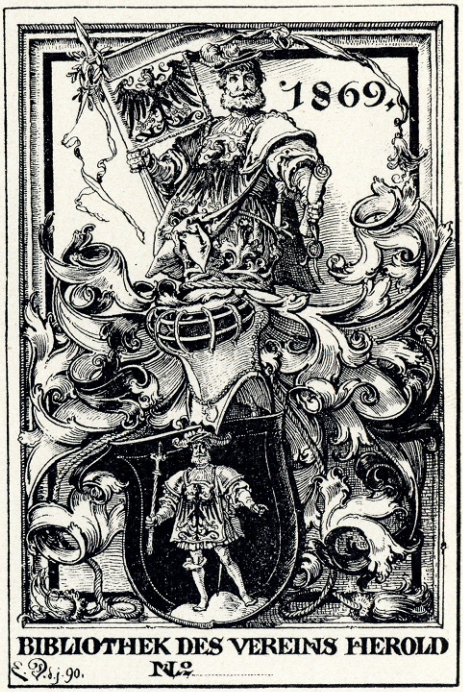
TARTU ÜLIKOOL
1632
UNIVERSITAS TARTUENSIS



Est. A-14597

Baltisches-Familien-Archiv-Berlin

Anmerkungen

zu der

Stammreihe der Familie von Derschau

von

Adolf von Derschau
Spandau.

BIBLIOTHEK DES VEREINS HEROLD ZU BERLIN

Baltisches-Familien-Archiv-Berlin

1914
Gedruckt bei C. A. Starke, Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs, Görlitz.

Anmerkungen.*)

1. Über seine Eltern und seine Herkunft ist nichts bekannt, über die Danziger Daten s. „Forschungen" S. 14. In Kbg. bewohnte er das seiner Frau gehörende Haus in der Kneiphöfischen Langgasse an der Kötelbrücke, erbaut von deren Großvater Berndt Pinnig. (Schreiben seines Sohnes Johann an den Kurfürsten, Kgb. 4. 9. 1599 im Königl. Geh. St.-A. Berlin und Mitteilung Gallandi über die Fam. Fahrenheid). Das Todesdatum ist überliefert.
2. Tochter des Dr. Bernhard F., Gerichtsverwandten des Kneiphof und seiner I. Gem. Anna Pronakroß. F., Rostocker Patrizier, seit 1512 in Kbg. Ihr gehört der bekannte Physiker Gabr. Dan. F. an. Die Nachkommen von Bernh. F. und seiner II. Gem. Barbara Stolzenkirchen († 1584) wurden 2. 10. 1786 geadelt, besaßen das Majorat Beynuhnen, Ostpr., das sie nach ihrem Aussterben auf Nachkommen der weiblichen F. mit ihrem Namen vererbten. Der jetzige H. v. F.-B. hieß Schmidt von Altenstadt.
3. Leichenpredigt im Königl. St.-A. Kbg., ihr entstammt die Lebensgeschichte. Über Vatereltern und Geburtsort enthält sie nichts.
4. Urkunde in meinem Besitz. Sie bezeichnet Bernhard, Johann und Reinhold stets als „die Dirschkawer (Dirschkhawer) Gebrüder".

*) Das Inhaltsverzeichnis ist im Hauptbuch enthalten unter A. 1—41.

5. Über damaligen Umfang und Art des Gutes fehlen genaue Nachrichten. Es war kleiner als jetzt und nur „kölmisch" Gut. Die Kanzel des Kuggener Pfarrdorfes Schönwalde im Samland hat über der Tür zur Treppe das alte Derschausche Wappen und folgende Inschrift: „Gott und seiner Kirche zu ehren hat die Kanzel fertigen lassen Ursula Dirschowin, Frau zu Kuggen". Darunter steht noch lesbar, aber mit Farbe überstrichen: 1631.
6. Tochter des Hinning Boye (vir militari et togata experientia clarissimus = Leichenrede Kbg.) und der Klara Lüdtken. B., holsteinscher Herkunft, verbreitet und angesehen in den Ostseeländern. 1489 Ordensherr Hermann Boy. Ein Zweig geadelt als v. Boyen 11. 8. 1672. Sterbegedicht von Simon Dach Königl. St.-A. Kbg.
7. Herzogl. Rat und advocatus fisci. W. stammen aus Magdeburg, wurden 14. 3. 1635 als v. Wegnern geadelt. Die Kinder I. Ehe Hennig, Christoph und Clara Wegner (× Andreas Lölhöffel) wurden bei D. erzogen. Die Brüder erwarben durch Kauf und Tausch Kuggen, das sie vergrößerten und zum adl. Gut machten. Friedrike v. W., * . . . 1758, † . . . 1823; × . . . Obstlt. Frh. v. Meerscheidt-Hüllessen brachte es in diese Familie, die es noch besitzt.
8. Die Taufdaten der Geschwister stammen aus der Altst. Kirche. In damaliger Zeit liegt der Geburtstag in der Regel 1 Tag zurück.
9. Nicht in den Kirchenbüchern zu finden, sind einer alten Aufzeichnung entnommen.
10. Leichenpredigt Königl. St.-A. Kbg. Er ist auch als Prof. der Theol. bezeichnet. Das war er jedenfalls noch nicht.
11. Die Altstädtische Kirche auf dem heutigen Altst. Kirchplatz wurden 1824 aus Verkehrsrücksichten und wegen Baufälligkeit abgerissen. Nur wenige Denkmale sind in die neue Altst. Kirche hinüber genommen worden. Unter ihnen ist an einer der großen Säulen das in Bronze gegossene Epitaph (Abb. in meinem Besitz) aufgehängt.
12. 1) Kurze Reimgebetlein auf alle Sonntage und Festtage des Jahres Kbg. 1624. 8. 2) Auserlesene geistreiche Buß-,

Glaubens- und Troſtlieder Kbg. 1629. 32 B 8. 3) Auserleſene geiſtreiche Lieder (1—47) pp. Auf neu überſehen, vermehrt und zum andern Male gedruckt Eph. 5. 19. Kbg. bei Lorenz Segebaden Erben. 1639. 40 Bl. 8. Unter Vorrede: Bernhard Derſchows (Elbing Stadtbibliothek) darin von ihm: S. 4 „Wolauf du werte Chriſtenheit", 5 „Gar luſtig jubilieren die lieben Engelein", 7 „Im finſtern Stall, o Wunder groß", 19 „Auf, meine Seel, mit Fleiß bedacht", 46 „Ach Herr, wie iſt dein Zorn ſo groß", 58 „Herr Jeſu, dir ſei Preis und Dank". 4) D. Bernhard Derſchauen Prüfſtein der Schriften pp. des neuen Propheten Giftheils, aus dem Autograph mitgeteilt in Acta Borussia I 1730 S. 435—446. 5) Der ganze Katechismus in einem Liede verfaßt. In T. Rietz Katechismus-Andachten 1656 S. 44. 6) Königl. Bibliothek Berlin: „*Θεοπροπιον*" das iſt ein gottſeeliges und chriſtliches Bedenken von den letzten Plagen der Welt, in Sonderheit von der Peſtilenz. Dabei angehängt ſeine drey Predigten über den 46. Pſalm gerichtet wider die Kriegsnot. Nebſt einigen Predigten über Ezech. 14 von der Teuerung. Allen ruchloſen epikuräiſchen Weltkindern in dieſen böſen ſchwierigen Zeiten zur Warnung und Dräuung Kbg. 1623. 7) Ebenda. Vorrede zu Georg Werner 50 Pſalmen Davids 1638.

13. Tochter des Johann Lölhöffel, Gerichtsaſſeſſor in der Altſtadt, und der Anna Lagawen. L. Kbg. Stadtgeſchlecht. Zuſammenhang mit der aus Inſterburg ſtammenden Familie L., geadelt 1. 1. 1713 als L. v. Loewenſprung, nicht feſtgeſtellt aber wahrſcheinlich. Leichenpredigt Königl. St.-A. Kbg.

14. Leichenrede, gehalten vom Vater, der wenige Tage darauf ſtarb.

15. Eine Perſönlichkeit, die im Leben und für die Familie von größter Bedeutung war. Leichenpredigt Königl. St.-A. Kbg. Bildnis, kl. Stich, in verſchiedenen Exemplaren in der Familie. Durch Tauſch gegen einen Teil von Kuggen erwarb er von ſeinen Stiefbrüdern Wegner das wüſte Landgut Wigalsgut und legte dort Waldhauſen an (Abbildung in meinem Beſitz). Ferner erwarb er die Güter Woninkeim und Mamlack, die über 100 Jahre in der Familie blieben, und andere mehr. Alle Daten ſtammen aus der Leichenpredigt, aus Arnold,

Gesch. d. Univ. Kbg., und Conrad, Gesch. des Oberlandesgerichts Kbg. Als Ort der Dr. Promotion gibt Arnold Straßburg, die Leichenpredigt Tübingen an.

16. Urkunde in meinem Besitz. Vor dieser Zeit und für die Derschaus, welche nicht zu den Nachkommen Reinholds gehörten, wurde der Deutsche Reichsadel in Preußen nicht anerkannt, sie durften sich desselben nicht bedienen, taten es meist auch nicht.

17. Arnold, Gesch. d. Univ. Kbg., schreibt: „hat sich durch sein Buch: „Der christl. Wandersmann" um die christl. Kirche unsterblich verdient gemacht". Außer diesen sind erschienen juristische Disputationen: De mutuo, legitima, testibus, publicis judiciis, judice et ejus officio, appellationibus, usucap. et praescipt. patria potestate, finibus regundis et termino moto, juris dictione tam veteri quam hodierna. Kbg. 1643. positiones juridica pp. 1628 (Königl. Bibl. Berlin).

18. Tochter des Dr. phil et med. Albert v. Stein (fränkische Familie) und der Sophie Geelbeer aus Kbg. (1666 jam exstinota familia). Leichenrede Kbg. St.-A. Kbg.

19. Leichenpredigt Königl. St.-A. Kbg. Totengedicht bei der „Prussia" Kbg. Tochter des Thomas Paschke und der Regina Mahraun. Familie nennt sich auch Paschke v. Paschkewitz, ob mit Recht, bleibt dahingestellt.

20. Leichenpredigt Königl. St.-A. Kbg.

21. Leichenpredigt Bibl. des Grauen Klosters Berlin. L. hatte 5 Frauen, 17 Kinder (Leichenpredigt Königl. St.-A. Kbg.), A. M. v. D. war die 4., hatte 3 Töchter.

22. Leichenpredigt Königl. St.-A. Kbg. Beigesetzt in der alten Altst. Kirche. Über ihre Stiftung schreibt Arnold: „Stipendium Derschovianum von 333 Thlr. 30 Gr. ist von Frl. Regina v. D. 1672 vor die aus der Derschauschen Familie studierenden gestiftet, deren ein jeglicher die Zinsen davon 2—3 Jahre genießen kann. Im Fall aber, daß derselben keiner vorhanden, soll es einem tüchtigen Stud. theologiae höchstens auf 3 Jahre gegeben werden pp." Die Stiftung hatte Ende 1908 eine Höhe von 3450 M. in ostpreußischen Pfandbriefen und

255,30 M. in bar (Mitteilung des Königl. Oberlandesgerichts Kbg.)

23. Sein Vater Hieronymus Geelhar, Ratsherr und Richter des Kneiphof, Rat des Kurfürsten. Kaspar G. erbt von seinem Schwiegervater das Gartengrundstück im Neuen Roßgarten. Elis. v. D. ist seine 2. Gem. G. Kbg. Stadtgeschlecht mit dem v. D. 5 Ehen eingingen (s. Anm. 33, 35, 74, 133).
24. Sein Porträt, lebensgroßes Kniestück auf Holz gemalt, früher in der Kirche zu Rastenburg, wurde durch August v. D. (S. 45) gegen ein silbernes Abendmahlsgerät eingetauscht, jetzt in Besitz von Fr. Marg. Wünn, geb. v. D. (S. 40).
25. Nach Arnoldt: Herausgeber der Schrift seines Vaters: „Hedosophia Christianum". Diputation zu Kbg. „de passione Christi" und gedruckte Rede zu Danzig: „de facto Tulliae, patris cadaver carpento praetervehentis".
26. Fam. erscheint 1576 in Kbg., Ursprung unbekannt.
27. Leichenpredigt Königl. St.-A. Kbg. Der Woninkeimer Herrschaftsstuhl in der Kirche zu Laggarben trägt folgende Inschrift:
„Der Vater baute mich, der Sohn hat mich gezieret
„Der gleiche Tugenden und gleichen Namen führet"
1737. Bernhard v. D., Kurfürstl. Brandenburg.-Preußischer Hof- und Gerichtsrat 1675.
28. Königl. Bibl. Berlin: Dissertation „de duellis" 1658.
29. Tochter des Heinrich Horn, Kaufmann in Kneiphof und der Maria Treppenhauer, Tochter der Marie Lölhöffel. H. auch Hörn Kneiph. Stadtgeschlecht. Ihr Zusammenhang mit der Fam. Horn im Löbenicht ist fraglich, der mit der aus Straßburg, Westpr., zugewanderten Fam. schwedischen Ursprunges (alter Adel anerkannt 29. I. 1824) unwahrscheinlich (s. Anm. 126).
30. Leichenpredigt Königl. St.-A. Kbg. Die Königl. Bibliothek Berlin hat seine Dissertation: „De statu animarum separatarum" Frankfurt a. Main 1692.
31. Sohn des Bürgermeisters der Altstadt Kbg. Im Kirchenbuch keine Eintragungen gefunden. Beider Tochter heiratete Joh. Reinh. v. D. (S. 18) auf Waldhausen.
32. Ein Zweig der Familie K. 7. 5. 1663 geadelt als Kalau vom Hofe.

33. Sohn von Kaspar Geelhar (S. 7 u. Anm. 23) aus dessen I. Ehe mit Elisabeth Schirmer (× Kbg. 9. II. 1659) (s. Anm. 35).

34. Bewohnte das noch jetzt stehende Gutshaus zu Woninkeim, Abbildung in meinem Besitz (s. Anm. 27). Als Pate seiner ältesten Enkelkinder angeführt (s. Anm. 37).

35. Tochter von Kaspar Geelhar und Elisabeth v. D., also richtig Cousine. Königl. St.-A. Kbg. enthält Gesuch um Erteilung des Dispenses vom Verbot dieser Verwandtenheirat, genehmigt 29. 5. 1696.

36. Tochter des Johannes v. Kreytz, Herr auf Silginnen, Ostpr., und der Barbara Sophia v. Kanitz. v. Kr., uradlige ostpr. Familie einst reich, begütert und in hohen Stellungen. Krug mit Wappen v. D. u. v. Kr. in meinem Besitz, Geschenk des Herrn v. Jungschulz-Roebern auf Laggarben.

37. Ich besitze das lebensgroße Ölgemälde der Eltern mit 6 Kindern, ferner seine Aufzeichnungen „Für meine Kinder" und sein Testament.

38. Dieses wurde beim Regierungsantritt Friedrich Wilhelms I. „Regiment des Königs", bekannt unter dem Namen „die Potsdamer Riesengarde" oder „die langen Kerls". Ihm gehörte C. F. v. D. bis zu seiner Ernennung zum Regiments-kommandeur (1740) an, kurze Zeit auch Christian Reinhold v. D. (S. 25). Daher stammen die nahen Beziehungen beider preußischer Könige zu ihm. König Friedrich II. reduzierte 1740 diese Mustertruppe auf 1 Batl., das als Grenadier-Garde (Nr. 6) fortbestand und 1806 aufgelöst wurde. Seine Reste wurden als Stammtruppen für die 3. und 4. Komp. heutigen 1. Garde-Regts. zu Fuß verwandt (s. Jany).

39. Das Regt. Persode hat C. F. v. D. nicht geführt, sondern nur die Stelle des Kommandeurs inne gehabt, um das aus Weimarschen Diensten übernommene Regiment Eisenach, dessen Kommandeur er dann wurde, zu formieren. Letzteres wurde 1806 aufgelöst. In dieser Regts.-Uniform ist er auf meinem Bilde dargestellt, in der Interims-Uniform auf einem Brust-bild — lebensgroß in Öl — im Besitz der Frau Margarete Wünn, geb. v. D. (S. 40).

40. Das Regiment hat kurze Zeit auch die Nummern 46 und 48 geführt. 1743 zu Burg gegründet, führte es nach dem Tode seines 1. Chefs von 1747—52 den Namen v. D., später die Namen: Wietersheim, Rohr, Grabow, Prinz von Nassau-Usingen, Lehwald, Wangenheim, Grf. Herzberg, Grawert. Als solches zuletzt in Glatz in Garnison, wurde es 1806 bis auf sein 3. Musketier-Batl. aufgelöst. Karl v. Roeder schreibt in seinen „Erinnerungen aus meinem Leben pp." daß dieses, sein altes Regt., in der Schlacht von Jena infolge seines zähen Standhaltens bis auf den letzten Augenblick, fast ganz aufgerieben wurde, es habe zu den Kerntruppen Friedrichs des Großen gehört. Allgemein stelle man dem Regt. das Zeugnis aus, daß es sich „ausgezeichnet brav benommen habe" pp. Dieses wurde zugleich mit Teilen der Regtr. Alvensleben (33), Pelchrzim (35) und der Schles. Kriegsformationen zur Bildung des heutigen Gren.-Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11 verwendet (s. Jany). Dem alten Regt. 47 gehörten 2 Söhne D.'s an, der älteste noch als Regiments-Kommandeur.

41. Tochter des Ernst Ludwig, Marschall v. Herrengosserstedt, Herzogl. Sachsen-Hildburghausenscher Landschaftsdirektor, Amtshauptmann zu Eiffeldt, Erbherr auf Schwartzbach, Brattendorf pp. und der Sophia Rosina Marschall v. Ebnet. Sie starb bei der Geburt ihres 8. (toten) Kindes. M. v. H. jetzt Frh. v. M., thüringischer Uradel.

42. Das Ehepaar in der Oberkirche zu Burg beigesetzt, Urkunde hiervon in meinem Besitz.

43. Paten u. a.: Herzog und Herzogin zu Sachsen-Hildburghausen, Herzogin zu Mecklenburg-Myro. Sie stirbt bei der Geburt ihres ersten (toten) Kindes.

44. Familie nennt sich jetzt fast durchgängig v. Borcke, Pommerscher Uradel. II. Gem.: Hedwig Marie Elisabeth v. Kleist a. d. H. Schmenzin. Nachkommen ausgestorben.

45. Dieses hochadlige Damenstift wurde durch Napoleon I. aufgelöst und Königl. Domäne. Dort nahmen ihre Brüder nach ihrer Verabschiedung den Wohnsitz.

46. Paten u. a.: König Friedrich Wilhelm I., Kronprinz Friedrich, Herzog Ernst Friedrich zu Sachsen-Hildburghausen. Gehörte dem Regt. seines Vaters bis zum Regiments-Kommandeur an.
47. Landstuhl, seine Vergangenheit und Gegenwart von Ludwig Dahl, Landstuhl 1908. Beschreibung des „Heidefels", darauf die Inschrift: „Zum Denkmal: Im Jahre 1793 d. 25. Juni hat im Lager gestanden das Regiment Graf v. Hertzberg und General v. Schladen wie auch die Batt. des Herrn Pr.-Lt. L. Fiebig von der Königl. Preuß. Armee. Diese Beschrift ist veranlaßt von dem Major und Kommandeur Herrn v. Derschau".
48. Tochter des Majors Karl Friedrich Frh. v. Dyherrn auf Schricke und der Hermine Amalie v. Boehn. Kl. Aquarell auf Elfenbein gemalt in meinem Besitz, Silhouette im Besitz von Alexander v. Derschau. Sie starb an Typhus. Briefe über ihren Tod an den im Rheinfeldzug befindlichen Mann im Besitz von Alexander v. Derschau. Frh. v. D. schlesischer Uradel.
49. Als Kind gestorben (Nachforschung erfolglos), vor Übersiedelung nach Glatz.
50. Kleine Ölbilder von ihm und der Gattin in meinem Besitz. Nach dem Tode der Mutter wurden er und seine jüngere Schwester im Hause des Feldmarschall v. Kalckstein-Magdeburg (zeitweise Berlin) erzogen. Fr. v. K., geb. v. Biedersee, verw. v. Meyeringk, war eine Freundin der Mutter.

    Seine Paten u. a.: König Friedrich Wilhelm II. und der Herzog von Braunschweig. Besitz Herrenhaus zu Dortmund, Kuhstraße.
51. Nach Überlieferung ist er im selben Zuge mit Theodor Koerner geritten. Aufzeichnungen über seine Teilnahme am Kriege besitzt Alexander v. D.
52. Tochter des Bernhard Friedrich Joseph v. Hövel auf Haus Ruhr in Westfalen und der Wilhelmine Freiin v. Cornberg a. d. H. Auburg. Hochzeit fand statt bei dem Vormund Frh. v. Lilien. v. H. westfälischer Uradel.
53. Ölbild im Besitz von Fr. Charlotte v. D. (S. 11). Vielseitig hochbeanlagt in Kunst und als Soldat, als solcher frühzeitig invalide.

54. Sohn I. Ehe Wilhelm v. Brozowski, Gen.-Maj. z. D. in Frankfurt a. O., * Mühlhausen i. Th. 1. 3. 1852.
55. Tochter des Carl August Holzapfel zu Weimar und der Caroline Sidonie Schuchard. Familie H. aus Eschwege in Hessen-Nassau. Fr. v. D. zog 1895 nach Weimar, 1903 nach Spandau zu ihrem Sohn, dem Verfasser.
56. Verfasser der „Forschungen über den Ursprung des Namens und der Familie v. D." und vorstehender Schrift, beide gedruckt bei C. A. Starke, Königl. Hofl., Görlitz. Mitbegründer des F.-V. Besitzer eines ausgedehnten Familien-Archivs und folgender Ahnenbilder: 1. Karl Friedrich (S. 8) mit Familie, lebensgroßes Ölgemälde, restauriert 1902 durch Philipp Ritter, Konservator des Leipziger Stadtmuseums, 2. Christoph Friedrich (S. 17), lebensgroßes Brustbild, restauriert durch denselben, 3. Christian Reinhold (S. 25), lebensgroßes Kniestück, Kopie von Krüger-Steglitz, 4. kl. Ölbildchen der Großeltern v. D., 5. Aquarell auf Emaille der Urgroßmutter geb. Freiin v. Dyherrn, 6. Reinhold (S. 60), Vergrößerung des kl. Stiches zu $^3/_4$ Lebensgröße.
57. Tochter des verst. Obstlt. a. D. Frh. Karl v. Bredow auf Wagenitz, Vietznitz, Mankmus und der Agnes v. Arnim. v. B. brandenburgischer Uradel.
58. Wegen eines Hüftleidens und Invalidität aus dem aktiven Dienst geschieden. Erbt von seiner Paten-Tante Hermine v. D. Dokumente pp. von Groß- und Urgroßvater v. D.
59. Tochter des verst. Richard v. Karstedt auf Kaltenhof in der Priegnitz und der Anna verw. v. Treskow, geb. v. Tauentzien. v. K. brandenburgischer Uradel. Eheschließung auf Besitzung der Tante Frl. Emmy v. Tauentzien.
60. Starb an den Folgen eines Unfalles im Bergwerk.
61. Starb an einem Lungenleiden.
62. War honoris causa in verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten, zumal Sonntagsschulen tätig.
63. Vielseitig hochbeanlagt, gab er zu früh seine milit. Laufbahn auf, um seinen besonderen Neigungen zu leben. Als großzügiger Soldat standen ihm die höchsten Stellen offen. Verstarb gelegentlich eines Ausfluges zum Forellenfang, seiner Leidenschaft. Beerdigt im Erbbegräbnis der Fam. Wiesehahn.

64. Tochter des Johann Friedrich Wieſehahn, Direktor der Hörder Bergwerksgeſellſchaft zu Dortmund und der Ottilie Emilie Salome Movius. W. aus Rheda, Hannover.

65. Die Hilfsmittel der Schling- und Rankenpflanzen 1894. Einfluß von Kontakt und Zug auf rankende Blattſtiele (In ang. Diſſertation) Leipzig 1894. Über exoascus deformans, Berlin 1897. Die Entwickelung der Periſtomzähne des Laubmoos sporogoniums 1900. Wanderung nucleolarer Subſtanz während der Karyokineſe und in lokal ſich verdickenden Zellen 1904. Über Analogien pflanzlicher und tieriſcher Zellſtrukturen 1907. Beiträge zur pflanzlichen Mitoſe, Zentren, Blapheroplaſten 1908. Beziehungen zwiſchen Zellkern und Pyrenoiden bei den Chlorophyceen (vorläufige Mitteilung) 1909. Zur Frage eines Macronucleus der Pflanzenzelle 1910. Über Kernbrücken und Kernſubſtanz in pflanzlichen Zellen 1911. Zum Chromatin duolisano pflanzlicher Zellen 1913.

66. Im Vorſtand des Fam.-Vereins. Diſſertation: „Der geiſtige Gehalt der Gemälde Tintorettos“ in der Scuola di San Rocco in Venedig, Heidelberg 1912.

67. Tochter des verſt. Rittmeiſters Friedrich Auguſt v. Kunow und der verſt. Helene Bartels aus Kaſſel. v. K. pommerſcher Uradel dort 1498, 1622 Kunow a. d. Bahn, ſpäter Dubrow, Langenhagen.

68. Mit ihrem Bruder bei Kalckſteins erzogen, hieß mit Rufname Louiſe, wurde dort Hermine genannt, weil eine Tochter I. Ehe der Fr. v. K. Louiſe v. Meyeringk im Hauſe war. Geburtsort nicht einwandtfrei feſtgeſtellt. Akten im Königl. Geh. St.-A. Berlin nennen Wolmirſtedt. v. Kalckſteins lebten den Sommer in Neuhaus Leitzkau bei Magdeburg, im Winter in Berlin. Sie ſtarb bei der Geburt ihres 4. Kindes. Mitteilungen der Fr. v. Beckedorf, geb. Ritgen. Ihre Vermählung fand am Anſtellungsort ihres Bruders ſtatt.

69. Katholiſch, ſtand in Koepenick beim Weſtpr. Ul.-Regt., ſpäter als Esk.-Chef Ul.-Regt. 4 in Treptow a. d. Rega. Fam. Ritgen aus dem Münſterland i. Weſtf.

70. Seine weiteren Vornamen: Friedrich Tobias Gottfried Paul Adam Spiller v. Mitterberg, auch v. Spieler, in Thüringen angeſeſſen, ausgeſtorben nach 1825, Öſterr. Uradel.

71. Paten u. a.: Friedrich II., König von Preußen, Wilhelm Heinrich, Herzog von Sachsen-Eisenach, Leopold, regierender Fürst von Anhalt, Carl Ludwig Friedrich, Herzog zu Mecklenburg-Myro. In den Fam.-Papieren als Fähnr. bezeichnet. Die Verlustlisten des Regts. (Königl. Geh. Kr.-Kanzlei) enthalten ihn nicht, er muß also Fahnenjunker oder Gefr.-Korp. gewesen sein, letzteres mit dem jetzigen Fähnr. gleichbedeutend. Das Regt. 34 wurde 1806 aufgelöst.
72. Auf dem G. des Oberst Alexander v. Bornstedt.
73. Eingetreten im ehem. Regt. seines Vaters, wurde er als Fähnr. zum 1. Batl. Garde versetzt, dem er bis zu seiner Verabschiedung angehörte. Es fällt auf, daß er ein jüngeres Patent dort bekam. Begründet ist dies darin, daß die Offiziere dieses Regts. (zu denen der Fähnr. auch zählte) einen höheren Rang hatten. Zum Major wird er 2 Jahre nach Ernennung zum St.-Kap. befördert gemeinsam mit allen Kap. dieses Regts. gelegentlich der Thronbesteigung König Friedrich Wilhelms II. Regt. Garde (Nr. 15), das alte Ruppiner Regt. des Kronprinz Friedrich, wurde bei dessen Thronbesteigung 1740 neu zusammengesetzt. 1. Batl. Leib-Garde wurde aus Mannschaften des auf 1 Batl. verminderten Regt. des Königs (Nr. 6) formiert, hatte eine besonders schöne Uniform, die Offiziere reiche Stickerei (jetzt 5. G.-R. z. F. u. G.-Gr.-R. Nr. 5, letzteres Gold statt Silber), eine besonders hervorragende Stellung und sein eigenes Offiz.-Korps. Das 2. u. 3. Batl. wurden Regt. Garde genannt. Das ganze Regt. ist 1806 aufgelöst bis auf 1 Offizier und 27 Mann, der Leibwache des Königs. Über sie führt die Überlieferung des heutigen 1. Garde-Regts. z. F., das aus diesem Grundstock 1807 neu gebildet worden ist.
74. Sohn Kaspars und der Agnes Regina v. D. (S. 8 u. Anm. 35).
75. Dem polnischen Stamme der Familie angehörend, Nachkommen in 2. Generation ausgestorben.
76. Damals Kap. Männliche Vorfahren aus dieser Ehe nicht vorhanden, Tochter × v. d. Goltz, Vorfahr des Königl. Preuß. Gen.-Feldmarschall u. Mil.-Schriftstellers Colmar Frh. v. d. G.
77. Sie kann auch älter sein als Amalia Albertina. Carl Friedrich gibt als Tanten seiner Kinder an: Barbara Gottl. und Amalia

Alb. Im Kirchenbuch von Laggarben und in anderen ſind keine Eintragungen über ſie gefunden.

78. Eine der bedeutendſten Perſönlichkeiten der Familie, Erwerber von Gr.-Saußgarten pp., Erbauer (1736) des Erbbegräbniſſes an der Kirche von Schmoditten bei Pr.-Eylau. Gr.-Saußgarten jetzt parzelliert, alte Buchenallee bleibt auf meinen Antrag, Anregung dazu Herr Pfarrer Dr. Hildebrand, erhalten.

79. Als Juſtitiar und Patronatsverwalter (Geſch. der v. Kalckſteins). Als ſolcher ſchenkte er der Kirche von Mühlhauſen bei Pr.-Eylau, nachdem er viel für Kirche und Schule gewirkt hatte, einen herrlichen Beichtſtuhl mit Wappen, reſtauriert 1907. Abbildung in meinen Händen. Nach Einführung der Reformation blieb in Oſtpr. noch lange die Sitte, daß der evangeliſche Geiſtliche ſich zur Erteilung der Sündenvergebung in den Beichtſtuhl ſetzte.

80. Tochter des Medizinalapothekers Heinrich Radewald und der Anna Maria Hirt. R. ſchon 1550 Kbg. Stadtgeſchlecht.

81. Tochter des Chriſtoph Ägidius Negelein, Königl. Geh. Rat und Bürgermeiſter von Kbg., Herr auf Weßlinen pp. in Oſtpr. und der Chriſtina Beliſſonia v. Falke. Erſterer wurde zuſammen mit ſeinem Sohne Julius Ägidius N. (* 1704, † 1777) 11. 8. 1724 geadelt. v. N. Alt-Nürnberger Patriziergeſchlecht.

82. Beider Sohn, der bekannte Friedrich v. d. Trenck, Ordonnanz-Offizier König Friedrichs d. Großen, fiel in Ungnade. Nachdem er in Glatz und, nach langjährigen Abenteuern, in Magdeburg lange auf Feſtung geſeſſen hatte, wurde er durch König Friedrich Wilhelm II. begnadigt. Später trieb ihn ſeine Freude an Abenteuern nach Frankreich, wo er gelegentlich der Revolution in Paris 1792 ſeinen Tod auf dem Schaffot fand. Seine Nachkommen ſind die Grf. v. d. T.-Schakaulacken.

83. Auch v. Coſtange. Sein Vater, ſeines Glaubens wegen aus Frankreich vertrieben, wurde in Brandenburg 8. 1. 1686 als Obſtlt. beim Briquemaultſchen Regt. zu Pferde Nr. 5 angeſtellt. 22. 6. 1698 zum Regt. du Hamel Nr. 6 verſetzt, wurde er 1. 3. 1702 deſſen Chef und ſtarb Cleve 28. 1. 1704. Abſchrift des Briefes ſeiner Witwe, geb. v. Spaen, in meinen Händen, Original in der Königl. Geh. Kr.-K. Karl Gr. C.

war beim Tode des Vaters 3 Jahre alt, ist also 1700 oder 1701 geboren (Kirchenbücher des Regts. erst von 1748 vorhanden). Bei Czaszlau wurde er verwundet. Epitaph mit Wappen in der Kirche von Schmoditten.

84. Aus dieser Ehe stammen alle noch lebenden v. Ostau. Sie erwirbt nach des Vaters Tode Gr.-Saußgarten. Erbschaftsprozeß ihrer Kinder mit ihrem jüngeren Bruder Christoph Friedrich v. D. v. O. altpreußischer Uradel.

85. Wohl die geistig bedeutendste Persönlichkeit der Familie. Testament und Ölgemälde in meinem Besitz. Sein Leben beschrieben von Kohlmann und Fabricius in den Jahrbüchern der Gesellsch. für bildende Kunst und Altertümer 1882 und 1889.

86. Inschrift: „Hier ruht der weil. Ostfriesische Regierungs- und Konsistorial-Präsident Chr. Fr. v. D., * 12. 1. 1714, † 19. 12. 1799. Im Leben bestrebte er sich, niemanden Unrecht zu tun, seinen Verstand zu erleuchten, seine Seele zu retten. Dieses Denkmal hat dem Verstorbenen errichtet sein Vetter, der Assistenzrat Carl Friedrich v. Derschau". Richtiger „sein Neffe", der Verf.

87. König Friedrich Wilhelm I. fiel bei einem Exerzieren des Regiments seines Oheims Christian Reinhold (18), bei dem Christoph Friedrich zuschaute, dieser schöne große Mensch auf. Er redete ihn an und machte ihn zum Fähnr. im Regt. des Oheims, dem er etwa 3 Jahre lang angehört hat; s. Kohlmann Emden 1882.

88. a. 20000 Thl. erbte 1799 der Sohn seiner Schwester Carl Friedrich v. D. (S. 18), nach diesem 1821 Friedrich (S. 19), 1827 Carl (S. 19), 1856 Carl (S. 19), 1864 August Egbert (S. 20), 1883 Alexander (S. 10), 1894 Adolf (S. 11).
b. 5000 Thl. nicht mehr vorhanden laut Schreiben von Friedrich Wilh. Bernh. (S. 9), in meinem Besitz.

89. Pylades u. Oreste Liegnitz 1747. Die Lutheriade Aurich 1760. Der Tempel der Gerechtigkeit Halle 1758 und Berlin (Decker) 1777. Andenken für meine Freunde Aurich 1772. Über Verminderung der Kriege Dessau 1782. Betrachtungen eines Greises über die Religion Aurich 1785. Außerdem: Dissertation „de aeternitate mundi impossibili". Der adelige Freier, Lustspiel Stettin 1751. Neue Mutmaßungen von den

an der Kirche zu Marienhafen in Oſtfriesland befindlichen ſteinernen Bildern Aurich 1787. Kleine theologiſche Aufſätze eines Laien, mit einer Vorrede des General-Superintendenten Jani, Stendal 1792. Fortſetzung derſelben Oldenburg 1796. Letzte Blicke eines Greiſes in die Welt und Ewigkeit Oldenburg 1796. Über Gleichheit, Freiheit und Demokratie Aurich 1799.

90. Tochter des Anton Franz Frh. v. Wedel (21. 1. 1776 Preuß. Graf), Majoratsherren auf Evenburg-Neſſe und Gödens und der Eliſabeth v. Pollmann-Gruys. Erbſchaftsprozeß von 1800—1813 v. W. gegen v. D., erſtere errangen die Hälfte des Nachlaſſes des Präſidenten. v. W. Pomm. Uradel, Hann. Zweig Freiherrn.

91. Er trat beim Regt. ſeines Schwagers Graf v. L'Eſtange in Oſtpreußen ein, nach Schleſien verſetzt, ſtand ſeine Schwadron in Töppendorf bei Strehlen. Das Regt. wurde 1806 aufgelöſt.

92. Dieſem 1689 gegründeten Regt., jetzt Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Oſtpreuß.) Nr. 5, gehörte ſpäter auch Ernſt Johann v. D. (S. 38) an.

93. Die Geburtsdaten der Kinder 5—12, teilweiſe auch Todesdaten, ſind nicht einwandfrei feſtgeſtellt. Es mögen auch Irrtümer unterlaufen ſein, ſo bei Carl Ernſt. Ich habe das Todesdatum von Carl Reinhold dort verzeichnet, nehme an, daß es ſich um denſelben handelt. Nr. 12 bisher falſch genannt, heißt Aug. Ehrenreich, wie ich perſ. an ſeinem Sarge feſtgeſtellt habe.

94. Granitplatte mit Wappen war bis 1907 im Eingang zur Kirche auf dem Fußboden feſtgelegt. Beim Umbau der Kirche wurde ſie nach Rückſprache mit dem Pfarrer Frölke auf meine Eingabe durch Verfügung des Prov.-Konſervators Detleffſen in der Kirche aufgeſtellt. Sie trägt folgende Inſchrift: „Dieſen Stein hat zum Erbbegräbnis der hochedle und feſte Herr Albrecht v. D. vor ſich, ſeine Gattin und Erben legen laſſen. Anna 1690. Den 21. 3. iſt die hochedle aber ehr- und tugendreiche Frau Euphroſina Derſchawin, geb. Weiſſin, ſelig im Herrn entſchlafen und den 15. Juni

allhie begraben worden. 1708, den 4. Sept. Herr Albrecht v. D., Erbh. auf Waldhausen, alt 67 annos".

95. Tochter des Kneiph. Gerichtsverwandten Johann Weiß, Herr auf Freudenberg und Reißen und der Eufrosina Winnenpfennig (I. Gem.). Joh. W. ist der Sohn von M. Paul W. und der Dorothea v. D. (S. 28 u. Anm. 157). W. der Überlieferung nach böhmisch-hussitische Edelleute, deren Nachkomme Johann W. 1535 (× Dorothea v. Rechenberg) Pfarrer zu Strehlen in Schles. war. Ein Zweig der Familie, Nachkommen obiges Johann W. auf Freudenberg pp. und seiner II. Gem. Ursula Ranisch, in Polen geadelt, blüht in Ostpreußen.

96. Tochter des Obertribunalrat Albrecht Weger und der Sophie Elisabeth v. D. (S. 8 u. Anm. 31); wieder verm. mit Kasimir Heinr. v. Ellenbrecht, Preuß. Major.

97. Königl. Geh. Kr.-K., Akten des Regts., enthält Neubesetzung der Stelle des verstorbenen Kornett v. D. Regt. 1806 aufgelöst.

98. Regt., 1685 gestiftet, ist das jetzige Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3.

99. Ölgemälde von ihm und seiner Gemahlin im Besitz von Fr. Elisabeth Vollbrechtshausen, geb. v. D. (S. 20).

100. Tochter des Bürgermeisters Tobias Hieronymus Tjaden († 1. 5. 1805) zu Aurich und der Rebecca Juliane Ihering († 27. 5. 1795). Ihre Geburtsurkunde ist nicht gefunden. 18 Jahre waren sie verlobt und heirateten erst nach dem Tode des Onkels Christoph Friedrich, da dieser die Erbfolge des Neffen an die Bedingung seiner Verheiratung mit einer seiner Nichten geknüpft hatte (s. Testament).

101. Kam in hannoverschen Dienst, wo dieser Zweig verblieb. Ölbildnisse von ihm und seiner Gemahlin im Besitz von Fr. Elisabeth Vollbrechtshausen, geb. v. D. Die Königl. Bibliothek Berlin hat folgende Schrift: „Kommissionsentwurf zur Einführung und Ausbildung von Presbyterial- und Synodaleinrichtungen" Göttingen 1849.

102. Tochter des späteren Oberappellations-Rates Kornelius Sassen zu Celle und der Margarete Elisabeth Kannegießer.

103. Roman „Moderne Menschen" Wolfenbüttel 1896.

TÜ Raamatukogu

104. Nahm mehrere Jahre nach Beendung seines Studiums an einem Fest seiner studentischen Verbindung in Jena teil. Aus Freude am Fechten focht er eine Schlägermensur aus. Über diese berichtet ein Augenzeuge H. Dr. med. Münzel, Weimar: Weil eine Klinge gesprungen war, mußte eine neue eingezogen werden. Als nach etwa 20 Minuten weiter gefochten werden sollte, stürzte v. D., der eine Paukant, tot nieder. Beim Öffnen der Kleidung fand man die abgesprungene Spitze des Rapiers, die sein Herz durchbohrt hatte.

105. Nachruf von Armin Stein Halle September 1883.

106. Eines Unterleibsleidens wegen, das ihn stets aufs neue aufs Krankenlager warf.

107. Sir John Fenwick Berlin, O. Janke. Die schöne Helena „Illustrierte Welt". Frost und Tau. Mylady's Geheimnis, beide in Schönleins Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Die Töchter von Wiedenau Leipzig, Reclam. Aus den Lehrjahren eines Strebers, ebenda. Der Stadtjunker von Braunschweig zuerst „Buch für Alle". Degen und Palette. Der Edelmarder und der Doktor von Batavia. Unter der Maske. Alle 3 im „Buch für Alle" Schönlein 1883.

108. Tochter des Prof. der Rechte an der Universität Göttingen Heinrich Albert Zachariae und der Amalie Müller. Lebte in Göttingen, später in Lübeck, jetzt Neuhof bei Reinfeld. Fam. Z. stammt aus Thüringen, im besonderen Gotha.

109. Bisher Besitzer von G. Neuhof bei Reinfeld, verkauft 1907, wohnt dort in seiner Villa. Sohn Wolfgang, * Neuhof 25. 3. 1901. Seine Frau besitzt folgende Ölgemälde: Carl Friedrich v. D. (S. 18) und seine Gem., Carl v. D. (S. 19) und seine Gem., August v. D. (S. 20).

110. Novellen, kl. Romane und Gedichte in versch. Zeitschriften und in Manuskript. Tochter Gerda, * Gumbin 21. 8. 1897.

111. Holtz alte Pommersche landangesessene Familie. Sohn des Rittergutsbesitzers Friedrich Holtz und der Adelheid, geb. Holtz. Hugo H. ⚔ II. Warbelow i. Po. 14. 3. 1902 Erna Ulrike Krag, ⚔ III. England . . . 1909 Helene Konrad.

112. Ölgemälde s. Anm. 109.

113. Tochter des Juſtizrates Jakob Ulrich Sch. und der Anna Eliſabeth Ufen.

114. Sein und ſeiner Gem. Ölgemälde im Beſitze der Schweſter v. Schintling (ſ. Anm. 120). Das Regt., gegründet 1655, iſt das jetzige Gren.-Regt. Kronprinz (1. Oſtpreuß.) Nr. 1.

115. Durch eine Lähmung der Beine frühzeitig an den Stuhl gefeſſelt, hat er ſein Leben mit Sammeln von Kunſtſchätzen verſchiedener Art ausgefüllt. Kurz vor ſeinem Tode gab er zwecks Veräußerung dieſer zu Gunſten ſeiner Kinder einen gedruckten Katalog heraus, der in verſch. Exemplaren beſteht, ſo auch Bibl. des Kgl. Kunſt-Gew.-Muſ. zu Berlin „Z 2635 kl." Die Sammlung der Bildſtöcke für die Holzſchnitte berühmter Meiſter gelangte geſchloſſen in das Königl. Kupferſtich-Kabinett zu Berlin (altes Muſeum). Vervielfältigt ſind dieſe in „Holzſchnitte alter Deutſcher Meiſter geſammelt von H. A. v. D. 1808 Rudolf Zacharias Becker" 3 Bände in der Königl. Bibliothek Berlin Nr. 34054 und 55. Die Kunſtſammlung beſtand außerdem aus Ölgemälden, Manuſkripten, Büchern und anderen Kunſtwerken, iſt noch zu ſeinen Lebszeiten zum Teil verkauft, der Reſt 1. 8. 1825 zu Nürnberg auf Antrag der Erben verſteigert worden. Das Goethe-National-Muſeum zu Weimar enthält u. a. ähnlichen Gegenſtänden in einer Sammlung: Majoliken, die Goethe gekauft hat und zwar 1817 von H. A. v. D. für 130 Thl. 19 Majolikateller und 3 Pierre Neymondſche Ziermonſieurs, ferner 1825 aus dem Nachlaß H. A. v. D. für 100 Thl. weitere Majoliken.

116. Tochter des hochfürſtl. Bambergiſchen Geheimen Rates und und erſten Kreisdirektorial-Geſandten zu Nürnberg Johann Georg v. Leygeber und der Maria Eva Ignatia Rohsbach. Nach Angabe des Königl. Kreisarchiv Bamberg iſt dort über den Adel der Leygeber nichts bekannt. Die Nürnberger Trau- und Todesurkunde führen ſie und ihren Vater als adelig an, vermutlich durch einen Orden bedingter Perſonenadel.

117. Vorname iſt dem Taufſchein (St. Sebald-Nürnberg) entnommen. Er iſt ſonſt meiſt Karl genannt. Er und ſein jüngerer Bruder mußten nach Reduzierung der Preuß. Armee andere Dienſte aufſuchen.

118. Vorname entsprechend Anm. 117. Er ist sonst Friedrich Wilhelm genannt.

119. Tochter des Assessor des Nürnberger Bürger- und Bauerngerichts Christoph Georg Friedrich Frh. Behaim v. Schwarzbach und der Maria Magdalena Katharina Jakobe Löffelholz v. Colberg. B. v. Sch. Alt-Nürnberger Patriziergeschlecht.

120. v. Schintling Reichsadel 26. 9. 1790. Ihre Töchter: Maria v. Sch., * München 3. 8. 1846, Therese, * das. 14. 5. 1852, Malerin, Luise, * Würzburg 14. 1. 1854, Stiftsdame des St. Annen-Ordens, leben zu München, Amalienstr. 70, besitzen die Ölgemälde vom Johann Albrecht v. D. (S. 21) und seiner Gem. (s. Anm. 114) sowie viele Andenken an beide.

121. Ihre Tochter Marie (× 25. 5. 1868 Otto Stoeber, Königl. Bayr. Regimentsauditeur) hat einen Sohn Hugo St., * München 8. 12. 1870, Königl. Bayr. Hauptmann, dem ich die Auszüge aus den Personalbogen des Königl. Bayr. Kriegsarchivs verdanke.

122. Ihr Sohn Hans v. Schintling, † Ansbach 1. 1. 1906, Königl. Bayr. Regierungsrat; × München 29. 4. 1895 Eugenie Freiin v. Rotenhan a. d. H. Eyrichshof. Kinder: Gertrud, * München 9. 3. 1896, Wolfram, * Gunzenhausen 12. 2. 1897, Martha, * das. 22. 3. 1899, Melanie, * Ansbach 19. 4. 1901. Witwe lebt zu Ansbach.

123. Die Daten vom Königl. Dän. Obstlt. a. D. Hirsch, Mitteilungen aus seinem 10 Foliobände umfassenden Werk (s. Quellen), das von der Königl. Dän. Regierung angekauft ist und im Lesesaal der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen steht.

124. Leichenpredigt Königl. St.-A. Ubg. Außerhalb der alten Altst. Kirche befand sich sein Epitaph mit folgender Inschrift:

Hier faulet zwar mein Fleisch und mein Gebein,
Sie werden einst verklärt und herrlich sein,
Wenn Gott an jenem Tag die Toten wird erwecken.

Ich konnte nicht feststellen, wohin dies gekommen ist. Die Daten der Kinder sind aus den Kirchenbüchern von Saalfeld und der Altstadt festgestellt, weiteres darin nicht enthalten. So fehlt die Eintragung der Tochter, * 1683/84. Die Totenregister 1680—1713 enthalten nichts betreffend 5, 6, 10, die

Trauregiſter bis 1713 nichts betreffend 7 und 9. Bezüglich 9 in Bartenſtein nur eine Mutmaßung ermittelt.

125. Das bekannteſte: „Süßer Troſt der matten Herzen", ferner Gedichte über die Evangelien, die Paſſion, die Geſchichte Hyobs uſw., 42 umfangreiche Gelegenheitsgedichte im Königl. St.-A. Kbg. (Neudruck in meinem Beſitz). Die Acta Borussia enthalten 1 Gedicht, in dem er den König um den Titel eines Hofrates bittet, darunter die Gewährung in Verſen. Prof. Dr. R. Arnſtedt, Chronik von Kbg., Stuttgart 1899 ſchreibt über den Einzug Kurfürſt Friedrich III. von Brandenburg in Kbg. (22. 3. 1690): „Neu war, daß der Kurfürſt und ſeine Gemahlin in der Kneiphöf. Langgaſſe von einem als Diana gekleideten Mädchen mit Blumen beſtreut wurden und die Kinder des Bürgermeiſters v. Derſchau in Schäferkoſtüm ein mit goldenen Buchſtaben auf rotem Atlas gedrucktes, von ihm verfaßtes (Kbg. 1697 Königl. Bibliothek Berlin) Gedicht überreichten". Friedr. v. D. iſt im Wolfgangſchen Krönungswerk (18. 1. 1701) abgebildet Stich 7 Nr. 6. Außerdem folgende Dichtungen: Aria, zum Vermählungsfeſt König Friedrichs I. von Preußen am 28. 11. geſungen, in Stimmen gebracht von G. R. C. S. P. Kbg. 1708, verſchiedene Feſtgedichte für das Königl. Haus Kbg. 1707 und 08, de obligatione filiorum pp. Leipzig 1668, Reimandachten pp. Kbg. 1696, Sinnige Reime als Friedrich, König von Preußen, die Kur in Karlsbad gebrauchte Cölln a. d. Spree 1708.

126. Tochter des Kurfürſtl. Leibarztes Dr. Hieronymus Schulz und der Anna Croborn verw. Werner. Sch. iſt Sohn des Vicebürgermeiſter in Löbenicht Chriſtoph Sch. (Leichenpredigt Königl. St.-A. Kbg.) und der Eliſabeth Horn, ſchwediſchen Urſprunges (ſ. Anm. 29).

127. Prokurator der Altſtadt Kbg.

128. Tochter des Tribunalrat und Bürgermeiſter der Altſtadt Kbg. Daniel Kenckel. Familie aus Verden und Bremen.

129. Getauft als Theodor Friedrich. Er legt ſich den Namen Flugrad als 3. dazu. Eingetreten beim Regiment Chriſtian Reinholds (Nr. 18) zu Spandau (ſ. Anm. 136), finden wir ihn nach ſeiner Verabſchiedung im Garn.-Regt. Jeetz (7) und nach

erneuter Verabschiedung im Neuen Garn.-Batl. in Kolberg wieder.

130. Im dortigen Totenregister ist er als Chef dieses Regiments eingetragen, was er nicht war. (Akten der Königl. Geh. Kr.-K. Berlin.)

131. Todesdatum bisher nicht festgestellt, das angegebene ist einer Notiz im Königl. St.-A. Kbg. entnommen.

132. Dissertation am 18. 4. 1674 Königl. Bibl. Berlin, ferner Liber quodlibeticus . . . pp., handschriftlicher Foliant über die Geschichte des Pomesanischen Konsistorium von 1684 an, 514 Seiten stark (Bibl. des Kgl. Konsistorium Kbg.)

133. Tochter I. Ehe von Kaspar Geelhar und der Elisabeth Schirmer (s. Anm. 33 und 23). Kaspar G. war Herr auf Dommelkeim, das Chr. Wilhelm v. D. erbte. Hochzeitsgedicht auf seine Vermählung (von unbekanntem Dichter), sowie Trauergedicht auf der Gem. Tod (von Friedrich v. D., Anm. 125) in meinem Besitz.

134. Nach Schall „Urkundl. Nachrichten zur Geschichte der Garnison und Gemeinde Spandau". Herm. Österwitz Spandau-Berlin 1888, bewohnte er in Spandau das Chefhaus (später Prinzenhaus), jetziges Amtsgericht Potsdamer Str. 34 (Neumeistersches Haus), starb dort 1 Uhr nachts nach 14tägiger schmerzhafter Krankheit. Einige Tage darauf wird die Leiche durch Feldprediger Hoffmann eingesegnet und unter Geläut der Glocken zum Berliner Tor hinaus nach Berlin gefahren über Nonnendamm.

135. Großer mit schwarzem Sammt beschlagener Außensarg mit großem Schild, darauf gestanzt Wappen und Inschrift. Der Einsatz enthält die vorzüglich erhaltene Leiche. Der Sarg ist auf Antrag des Verf. laut Schreiben des Garnison-Kirchen-Kollegium vom 2. 12. 1904 verschlossen worden. Das Photographieren des Sarges ist nicht gestattet worden. Das Gewölbe ist durch den Brand am 13. 4. 1908 nicht berührt.

136. Dieses Regiment, das die Generale v. Pannewitz, v. Tettau, v. Gersdorf und v. Kröcher zu Chefs hatte, wurde ihm 15. 6. 1738 verliehen und trug von da an bis zu seinem Tode den Namen „Regiment v. Derschau zu Fuß". Zum Andenken daran wurde dem Königin Augusta Garde-Grenadier-Regt. Nr. 4 zu Spandau, bei dem der Sr. Maj. dem Kaiser per-

ſönlich gut bekannte Wilhelm v. D. (S. 15) in Koblenz geſtanden hatte, durch Allerhöchſte Kabinetts-Ordre vom 7. 11. 1895 (etwa der Tag der Beiſetzung Chriſtian Reinholds) der Grenadiermarſch des Regiments Derſchau (1806 Nr. 18) als Präſentiermarſch verliehen. Das Regiment bekam 1742 als Chef Auguſt Wilhelm Prinz von Preußen, den Bruder des Königs und den Namen „Prinz von Preußen". Nach Pfingſten 1764 wurde es von Spandau nach Potsdam verlegt und bekam nach dem Tode ſeines Chefs deſſen Sohn, den ſpäteren König Friedrich Wilhelm II. als Chef. 1790 wurde Kronprinz Friedrich Wilhelm (III.) Chef, es erhielt den Namen „Regt. Kronprinz" und wurde 1797 „Regt. des Königs (Nr. 18)". Als ſolches wurde es 1806 aufgelöſt und durch Kabinetts-Ordre vom 14. 8. 1807 die übrigen Mannſchaften zu 2 Komp. formiert, die dem Bataillon „Garde zu Fuß" zugeteilt und bei der Formierung des Regiments „Königs-Garde zu Fuß" (das heutige 1. Garde-Regiment zu Fuß) zu 2 Batl. auf alle 8 Komp. verteilt wurde (ſ. Jany, Beitr. und Forſchungen pp. und Geſchichte d. 1. G.-R. z. F.). Dieſem Regiment haben 4 Derſchaus angehört, S. 17, 24, 25, 27.

137. Laut Überlieferung hat er den verwundeten General v. Tettau aus dem Feuer getragen vor den Augen des Kronprinzen, ſpäteren Königs Friedrich Wilhelm I. Hierdurch zog er ſich deſſen Freundſchaft zu. Wann er in das Regt. des Königs (6) verſetzt iſt, ſteht nicht feſt. Der Trauſchein (12. 1. 1713) bezeichnet ihn als Kap. in dieſem Regt. Zur Zeit der Geburt ſeiner älteſten Tochter (28. 10. 1713) iſt er noch in dieſer Stellung. Nach den Akten der Königl. Geh. Kr.-K. ſtand er ſpäter als Major mit Patent vom 8. 3. 1713 beim Regiment Graf Wartensleben (1), er hat alſo ein vordatiertes Patent bei der Verſetzung erhalten, ebenſo wie bei der Verſetzung zum Regt. des Königs (6).

138. Das Kriegsgericht beſtand aus: 1 Gen.-Lt., 3 Gen.-Maj., 3 Oberſten (darunter Derſchau), 3 Maj., 3 Kap. Es ſei hier ausdrücklich der an verſchiedenen Stellen auftauchenden falſchen Überlieferung entgegen getreten (ſo auch „Denkwürdigkeiten 1706—42" der Schweſter Friedrichs des Großen Wilhelmine,

Markgräfin von Bayreuth), Ch. Reinh. v. D. habe für den Tod des Kronprinzen gestimmt. Durch das Archiv des Königl. Hauses ist folgendes festgestellt: Bezüglich des Kronprinzen erklärte sich das Kriegsgericht geschlossen für inkompetent unter Bezeichnung des Gegenstandes als Staats- und Familiensache. Über Katte herrschte Meinungsverschiedenheit. D. sprach ihm das Leben ab ohne Maßgabe für die Art der Strafvollstreckung. Das ganze Kriegsgericht verurteilte ihn zu lebenslänglicher Festungshaft. Dies Urteil stieß der König um und verurteilte ihn zum Tode.

139. Schon vorher war er als Vertrauter und Freund des Königs viel in dessen Umgebung und Mitglied des Tabak-Kollegium. Der Kronprinz haßte D., dem er seine streng militärische Art verdachte, was in verschiedenen Äußerungen und 1 Epigram des Kronprinzen zum Ausdruck kam. Auf Anordnung des Königs hat er die Pläne zur Anlage der Friedrichstadt in Berlin entworfen und die Wilhelmstraße angelegt. Als Gen.-Adj. bearbeitete er die Invaliden- und Pensions-Anglegenheiten (Geh. Kr.-K.)

140. Ölgemälde, lebensgroßes Kniestück, das rechts oben die Inschrift trägt: „Der General v. D. hat Glatz eingenommen", in der Kirche zu Dobberphul in Pommern, der Besitzung seines Schwiegersohnes v. Köller. Kopie im Besitz des Verfassers.

141. Tochter des Königl. Preuß. Geh. Jagd-, Stadt- und Kammer-Sekretärs und Bürgermeisters von Berlin Christian Ernst Hübner und der Emerentia Ehrentraud Wolff. Die Vermählungsfeier fand in Gegenwart des Königs und des Hofstaates statt (Königs coll.)

142. Tochter des Kammergerichts-Präsidenten Johann Sigismund v. Sturm, Herrn auf Selchow und Kl.-Gandern. Deutscher Reichsadel vom 15. 9. 1699. Chr. R. v. D. erbt diese Güter. Datum der Eheschließung in Berlin und Vororten nicht festzustellen. Auch war es bisher nicht möglich, die Geburtsorte und genaueren Daten aller Kinder Chr. Reinh. v. D., mit Ausnahme des jüngsten, festzustellen. Das Garn.-Kirchenbuch Berlin enthält die Eintragungen der Taufen aller Söhne aber keiner Töchter, sie sind also wohl alle außerhalb ge-

boren und nur die Söhne in Berlin getauft. Beim Jüngsten ist der Vermerk gemacht: geboren zu Spandau.

143. Die Familie hieß früher Schomar.

144. Paten u. a.: König Friedrich Wilhelm I. und Kronprinz Friedrich. Er war der 1. Preuß. General-Postmeister, er starb auf einer Dienstreise am Schlagfluß. Das Kaiserl. Postmuseum zu Berlin hat seine Silhouette, die vervielfältigt in versch. Exemplaren in der Familie ist, darnach ist in neuerer Zeit ein $^1/_2$ lebensgroßer Stich mit frei erfundenen Gesichtszügen für das Reichs-Post-Museum angefertigt und für das Finanz-Ministerium vervielfältigt, das ihn als ehemaligen Finanzminister für sich in Anspruch nimmt (s. auch „Forschungen" S. 4 Abs. 4).

145. Leichenrede Gymnasial-Bibliothek Elberfeld. Tochter des Geh. Rates Schürmann zu Cleve, mehr bisher nicht festzustellen.

146. Paten u. a.: Markgraf Christian Ludwig. Nach Mitt. des Herzogl. Haus- und Staats-Archivs zu Zerbst (Fürst Leopold von Anhalt-Dessau hat aus der Königl. Geh. Kriegs-Kanzlei Berlin eine ganze Anzahl Akten mit nach Dessau genommen, die sich im Archiv zu Zerbst befinden) hat Ludw. Leop. v. D. 26. 3. 1754 in der Nähe von Wörlitz mit dem Leutnant v. Canten und dem Fähnrich v. Homberg sich duelliert und ist verwundet worden. Darauf ist er „kassiert", weil er sich wegen eines stattgehabten Duelles außer Landes kurieren lassen wollte (Geh. Kr.-K.). Es war unter K. F. W. I. üblich, daß jeder Offizier, der sich duellierte, seinen Abschied erhielt. Friedrich der Große ging erst in späteren Jahren von dieser harten Maßregel ab. Der Ausdruck „kassiert" war damals bei jeder zwangsweisen Verabschiedung gebräuchlich. Bei ehrenrührigen Anlässen lautete er „infam kassiert". Die weiteren Nachrichten stammen aus dem Königl. Württ. Kriegs-Min. Seine Todesnachricht und den Hinweis auf Württemberg verdanke ich Herrn Obstlt. z. D. Gallandi. J.-R. 37 gegründet 1740 wurde 1806 aufgelöst.

147. Ihr überliefertes Geburtsdatum kann nicht stimmen. v. K. Pommerscher Uradel. Nachkommen ausgestorben.

148. v. Liebenau stammen aus Sachsen, Preuß. Adelsbestätigung 23. 7. 1764. Seit 1737 in kursächsischen Diensten.

149. Jetzt Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regt.

150. Paten u. a.: König Friedrich Wilhelm I. In den Listen Fr. Wilh. genannt steht er das letzte Mal in der Oktober-Liste 1756 des Garn.-Regt. 7. In den Listen der Kgl. Geh. Kr.-K. steht eingetragen „1758 zum Land-Batl. nach Pommern versetzt." Ich habe dort über ihn nichts finden können. J.-R. 26, gegründet 1714, wurde 1806 als Alt Larisch aufgelöst.

151. Lebte zu Schmiedeberg i. S. mit ihrer Schwester zusammen. Königl. Geh. St.-A. Berlin hat Bittgedicht an den König wegen Erledigung eines Erbstreites.

152. Von seiner Hand finden sich eine Anzahl Schreiben im Königl. Geh. St.-A. Berlin, meist die Erbschaft seines Bruders, des Ministers betreffend.

153. Jetzt Königl. Dän. Garde-Hus·-Regt., s. Hirsch-Kopenhagen.

154. Leichenpredigt Königl. St.-A. Kbg. Auf Rückseite und einer folgenden Seite wichtige genealogische Notizen über seine und seines jüngeren Bruders Nachkommen. Obwohl ich einige kleine Fehler darin feststellen konnte, mußten sie mir doch als Anhalt dienen. Auch findet sich dort der Stammbaum Bernhards († 1590) mit den Danziger Konsuln und als 1. Hermann Silesius. Von den angeführten Kindern ist Christian Ernst nicht einwandfrei als zu ihm gehörig festgestellt. Von seiner Hand befinden sich im Königl. Geh. St.-A. Berlin eine Anzahl Gesuche an den Kurfürsten, zumal er wegen einer unvorsichtigen politischen Äußerung bei diesem in Ungnade gefallen war. Wohnte nach seines Vaters Tode in dessen Haus (s. Anm. 1).

155. Tochter des Jacob Montanus, Herzoglichen Leibarztes. Die Familie ist nicht Preußischen Ursprunges.

156. Tochter des Albert Schulz aus Danzig.

157. Gemahl I. Ehe, Großvater der Eufrosina Weiß (s. Anm. 95), P. Paul Weiß war außerordentlicher Professor der Universität Kbg. und Pfandherr auf Coppolnen. Die Trauung hat wohl in Pr.-Holland stattgefunden. Die Trauregister beginnen dort 1629. Der älteste Sohn, * 16. 7. 1622, also wird das Datum der Eheschließung mit 1621 etwa stimmen. Ihre II. und III. Ehe waren kinderlos.

158. In den unter 154 angegebenen Aufzeichnungen ſteht Dr. in Dania, † Paris. Herr Obſtlt. Hirſch-Kopenhagen berichtet über ihn: 1668 „von fremden Landen" kommend durch den Statthalter Ulrich Friedrich Gyldenlöve nach Norwegen berufen, wurde er 18. 7. 1668 als Stadtphyſikus in Chriſtiania und 10. 10. 1668 als Bergmedikus bei den Silberbergwerken von Kongsberg angeſtellt. Er iſt meiſt genannt: „Dr. Sigismundes" oder „der franzöſiſche Doktor". Dort hat er bis 1697 gewirkt, ſein Tod iſt nicht feſtgeſtellt.

159. Seine Paten ſind: Der H. Burggraff Dirskaw, die Hofrichterin Noſtizin, Peter Merken von Lübeck (Altſt. Taufbuch). Das Trauregiſter bezeichnet ihn als Kaufgeſell, ſeine Gattin iſt die Tochter von Hans S. Alles andere aus der alten Handſchrift.

160. Mehrfach als Mälzenbräuer bezeichnet, eine Gerechtſame, die über den Gewerken ſtand. Seine Kinder ſind mit denen des Bürgermeiſters Friedrich v. D. (S. 23) vermengt worden. Die Söhne des letzteren führen indeſſen als 2. Vornamen den Vatersvornamen Friedrich, ſeine Töchter als 1. Vornamen den Muttersvornamen Anna.

161. Nach Gallandi „Kbg. Stadtgeſchlechter".

162. Konſul zu Minsk. Nach Mitteilung des Königl. St.-A. Kbg. hatten einſt die polniſch-littauiſchen Städte z. B. Kowno, Wilna, Grodno, Warſchau, Krakau, ſo auch Minsk ſeit dem Mittelalter einen ſtark deutſchen Einſchlag, der durch Abwanderung und Verſchmelzung inzwiſchen verſchwunden iſt. Den 22. 1. 1673 heiratet Frau Anna Maria Schultz, Witwe des kneiphöfiſchen Kirchenvorſtehers S. Veit Sch. den Chriſtoph D., Gerichtsverwandten des Löbenicht. Ob dieſer mit den consul Minsc gleichbedeutend iſt, iſt noch nicht feſtgeſtellt. Es fragt ſich, ob er für Anklam in Betracht kommt.

163. Tochter des Dr. med. Heinrich Mühlmeiſter. Ich bin nicht ſicher ob der stud., der laut Kirchenbuch der Altſtadt dieſe Ehe vollzieht, unſer consul Minsc iſt. Vorläufig iſt ſie ihm zugedacht.

164. Ein geiſtig gewiß ſehr bedeutender Mann. Sein Geburtsdatum iſt nicht feſtgeſtellt, ſchwankt zwiſchen 1592 und 98 gleich dem ſeines Bruders Jakob. Zur Feſtſtellung ſeines Todesdatums

habe ich ohne Erfolg alle evangelischen Kirchenbücher in Wien nachsehen lassen und mich schließlich auf eine unverbindliche Notiz in Leichengedicht von Simon Dach verlassen. Letzterer war zugleich mit Reinhold (S. 6) und Christoph v. D. Universitätsprofessor zu Kbg. und ein Freund der Familie. Die Geburtsdaten der älteren Kinder Ch. v. D. sind in den Kirchenbüchern des Kneiphof gefunden, die jüngeren sind in Kurland geboren.

165. Bestallungsurkunde im Fam.-Arch. Mitau.

166. Lehnsbrief des Herzog Friedrich von Kurland, bestätigt durch Wladislaw, König von Polen. Ch. v. D. wandelte das G. in ein „adeliges Gut" um.

167. Dissertation inaug. „de Postliminio. argentorati" 1629, 4°. Paratitla selectissimarum legum, animae exposita collationi, Kgb. 1644, 4°. Ein verbessertes kurländisches Landrecht, welches 1649 dem König von Polen zur Bestätigung unterlegt wurde, diese aber nicht erhalten hat (Manuskript vgl. Ziegenborn Kurl. Staatsrecht S. 53 § 128, Schwartz, Bibliothek S. 25, desgl. Recke und Napiersky, allgem. Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Prov. Liv-, Est- und Kurland, Mitau 1827—1859 bei Joh. Friedr. Steffenhagen und Sohn).

168. Laut Aufgebot: Tochter des Hofgerichts-Advokaten Dr. jur. Joachim Badius, * Rostock 1570, † 1631; × 1601 Euphrosina, Tochter des Bürgermeister M. Peter Rosenthal zu Frankfurt a. d. Oder.

169. Durch Kaulitzer Bäuerin mit Grünspan vergiftet, 3 Jahre alt. Die Mörderin ist zum Feuertode verurteilt, publiziert Kaulitzen 20. 5. 1637 (F.-A.) Hier muß ein Fehler liegen, wenn man nicht annehmen will, daß sie bereits 1634/35 vergiftet sei und der Prozeß so lange gedauert habe. 1637 war eine 3jährige Tochter da, Judith (s. Anm. 171), die nicht in Betracht kommen kann, wenn nicht ein Fehler in der alten Handschrift vorliegt.

170. Seine Persönlichkeit hat vielfach zu Verwechselungen geführt, so erscheint er in einem Stammbaum als Vater Friedrichs, seines jüngeren Bruders und ist als Prof. jur. bezeichnet, auch als Gesandter in Wien. All das ist einwandfrei als falsch festgestellt, hatte seine Veranlassung darin, daß er auf seinen

vor seinem Tode ausgesprochenen Wunsch hin in der Kirche zu Frauenburg-Kurland beigesetzt wurde und man ihn für eine bedeutende Persönlichkeit hielt. Die genealogischen Notizen (s. Anm. 154) geben an obiit jeven. Seine Geburtsurkunde ist im Kneiphof gefunden.

171. Über sie berichtet 25. 9. 1650 der Obersekretär Fabricius an den Herzog: „Die Derschausche hat ihre älteste Tochter dem jüngsten Sohn des Joh. Otto Thorhacken zugeschlagen pp. Die priesterliche Kopulation soll stattfinden, wenn sie in kurzem den Sohn (Theophil) begraben lassen". Kurl. Landes-Archiv, Manuskriptenband 1605—1680. Die alte Handschrift bezeichnet Judith als Gem. Th's. Th., nach Kurl. Ritterbuch Polnischer Diplomadel, 2. 8. 1631 in Kurl. Ritterschaft aufgenommen, stammen aus der Schweiz, Kanton Sundgau, früher Driehaken (Jahrbuch für Genealogie 1895 S. 76 ff.)

172. Der Erbvergleich 19. 1. 1657 spricht von einer 2. verheirateten Tochter, womit nur sie gemeint sein kann. F.-A.

173. Tochter des Christoph v. d. R., Erbh. auf Sussey und der Magdalena v. Fahrenhold. Stavenhagen nimmt an, daß er zur Zeit des Erbvertrages noch nicht 12 Jahre alt gewesen sei, davon der für ihn „herankommenden Zeit der Studiis" gesprochen wird. Von Nachkommen nichts bekannt. v. d. R. (s. Anm. 270).

174. Christoph v. D. zeigt 22. 4. 1649 dem Herzog die Geburt einer Tochter an und bittet, sie nach der Herzogin Loysa nennen zu dürfen. Kurl. Fam.- und Güter-Lexikon.

175. Erwarb in Kurland und Pilten das Indigenat für sich und seine Nachkommen. Die Beschlüsse der einzelnen Kirchspiele, untersiegelt von den Mitgliedern der Ritterschaft, sind im Kurl. Landes-Archiv Mitau. Zur Zeit des Erbvergleiches schon volljährig (1657), wird er 1635—36 geboren sein. Sein Todesdatum, war bisher nicht zu ermitteln, liegt vor dem 10. 2. 1719, Fam.-Arch. Mitau.

176. Als solcher auch noch 24. 6. 1676 bezeichnet. F.-A. Mitau.

177. Tochter des Johann v. Mosen, Erbh. auf Popraggen und der Hedwig Elisabeth v. Buttlar. J. v. M. wird 1663 der

Adel vom Herzog anerkannt, in den Matrikeln ist die Familie nicht verzeichnet (Jahrbuch für Genealogie 1895).

178. Tochter des Ernst Dietrich v. Blomberg, Piltenscher Mannrichter, Erbh. auf Sexaten und Apussen und der Elisabeth v. Waldeck. Sie bringt ihrem Gemahl Apussen in die Ehe mit, das er verkauft. v. B. westfälischer Uradel, seit 14. Jahrhundert in den Ostseeprovinzen.

179. Erbt durch Testaments-Kodizill vom 2. 3. 1707 2000 fl. Hierbei ist auch der jüngste Bruder erwähnt. Fam.-Arch.

180. Über ihre Eltern bisher nichts erfahren. v. Pfeilitzer-Frank Uradel angeblich aus Franken (Kurl. Ritterbuch).

181. Von ihm spricht weder das Testament vom 2. 10. 1706 noch das Kodizill von 1607. Nachrichten aus Fam.-Arch.

182. Tochter des Melchior v. Schlippenbach, Erbh. auf Gr.-Wormsahten, Pfandh. auf Assiten (* 1628) und der Agnesia Veronika v. Handring.

183. Laut Urkunde 15. 9. 1740 in dieser Stellung.

184. Tochter des Johann Günther v. Hohendorff, Erbh. auf Weitsdorf und Wangoten in Preußen und der Anna Maria v. Medem aus Rudbahren. Ihre jüngere Schwester heiratet 1747 Herrn v. Kniaziewitz (s. Anm. 224). v. H. Uradel aus dem Magdeburgischen, dort 1162 (Stammbuch des blühenden und ausgest. Adels in Deutschland Bd. II).

185. Erwähnt mit ihrer jüngsten Schwester Charl. Veronika in der Erbteilungsurkunde vom 3. 7. 1747. Fam.-Arch.

186. Sohn des Christoph v. Trotta, Pfandherr auf Gr.-Blendinen und der Sibilla v. Wettberg. v. T. wiesen 17. 10. 1620 16 Ahnen nach. Uradel aus Meissen (Kurl. Ritterbuch).

187. Sohn des Herzogl. Kurl. Kammerjunkers v. Dorthesen, Herr auf Kommodern bei Kowno und der Juliane v. Grotthus aus Schwitten. v. D., auch v. Dörthen genannt, Uradel aus Geldern, wiesen 17. 10. 1620 16 Ahnen nach. Er lebte 1783 in Eckau. Kurl. Ritterbuch.

188. Alle Kurländisch-Russischen Daten vom Februar 1796 an verstehen sich für den alten Stil.

189. Wird 1747 zum Erben von Kaulitzen eingesetzt. Über ihn viele Urkunden zwischen 1738 und 1758 im Fam.-Arch.

190. Tochter des Hermann Friedrich Frh. v. Keyſerlingk, Erbh. auf Alt- und Neu-Okten (Ligutten) Kld. und der Agneſia Freiin v. Manteuffel gen. Szöge. v. K. Uradel von Tecklenburg wieſen 2. 8. 1631 16 Ahnen nach. Kurl. Ritterbuch.
191. In Preuß. Dienſt angeſtellt, kurz darauf entlaſſen, weil er ſeinen Dienſt nicht antrat. In Polniſchen Dienſten bringt er es innerhalb 6 Jahren dann zum Garde-Major.
192. Tochter des Königl. Lt. Karl Guſtav v. Korff, Erbh. auf Kruſſen, Perbohnen, Aahof, Urſeln, Herr auf Ober- und Nieder-Bartau und der Sophia Amalia v. Behr a. d. H. Zohden.
193. Lebte geſchieden in Mitau mit ihrem Bruder Friedrich. Teſtament von 1845 im Fam.-Arch.
194. Sohn des Guſtav Johann v. Simolin und der Katharina Charlotte v. Trotta gen. Treyden. v. S. Polniſcher Briefadel von 1762. Aufnahme in Kurl. Ritterſchaft 1786, in Pilten 1767 (Kurl. Ritterbuch). Seine I. Gem. Karoline Dorothea v. Vietinghoff gen. Scheel, † . . 27. 3. 1817; II. Gem. Karoline v. D.; III. Gem. Eliſabeth Karoline v. Simolin, * . . 9. 5. 1781, † . . 26. 12. 1842.
195. Lebte nach ſeiner Verabſchiedung in Mitau mit ſeiner Schweſter Fr. v. Simolin. Auszüge aus den Perſonalbogen aller Offiziere der Ruſſiſchen Armee habe ich nach jahrelangen vergeblichen Mühen, wie perſönliche Schreiben, Anträge an Botſchafter und Militär-Attachés, durch Vermittelung meines hohen Regiments-Chefs des Großfürſten Konſtantin Konſtantinowitſch bekommen. Der verewigte Schriftſteller Richard Graf v. Pfeil, Königl. Preuß. Generalmajor z. D. und Kaiſerl. Ruſſiſcher Oberſt a. D., ein ſehr genauer Kenner der ruſſiſchen Verhältniſſe, hatte mir dieſen Weg als letzten empfohlen, um Nachrichten aus dieſer auf das genauſte geführten und aufs beſte erhaltenen Quelle zu bekommen.
196. Dem Perſonalbogen entnehme ich folgende ruſſiſche Daten: Krieg in Preußen 1806: 14. 12. Dörfchen Golymin, 1807: 26./27. 1. Pr.-Eylau, 24. 5. Lamiſchin, 28. 5. Gutſtadt, 29./30. 5. Heilsberg, 2. 6. Friedland.
197. Seine Nachkommen gehören der griechiſch-orthodoxen Kirche an. Dem Perſonalbogen entnehme ich folgende ruſſiſche

Daten: 1806/07 in Preußen: 14. 12. Golymin, 26. 1. Pr.-Eylau, 24. 5. Lamiſchin, 28. 5. Gutſtadt, 29./30. 5. Heilsberg, 2. 6. Friedland. 1809 in Öſterreich. 1812: 28. 7. Vorpoſten am Dnjeſtr, 25./26. 8. Borodino, 6. 10. Taruſchino, 11./12. 10. Malo Jaroslaw, 22. 10. Wjasna, 4. 11. Krasnoje, 15. 11. Boriſſow, 1813 im Herzogtum Warſchau ferner: 20. 4. Lützen, 8./9. 5. Bautzen, 4. 8. Dresden, 15./16. 8. Teilitza, 17./18. 8. Culm, 4.—6. 10. Leipzig. 1814: 1. 1. Übergang über den Rhein, 25. 1. Brien le Chateau, 11. 3. Arſs, 13. 3. Ferchampbenoiſe, 14. 3. Paris, 19. 3. Einzug in Paris. Die Daten ſind ohne Prüfung den Perſonalbogen entnommen.

198. Tochter des Kaiſerl. Ruſſ. Staatsrates Nicolai Annewski.

199. Sein Lebenslauf einem Nachruf in der Novoje Wremja vom 26. 1. 1907 Nr. 11090 entnommen, zugeſtellt durch Gräfin v. Zieten-Schwerin, geb. v. D.

200. Die Arbeiten in Marmor, Malachit und Jaspis, Aufſtellung der Karriatiden an der Eremitage waren ihm übertragen. Er iſt der Erfinder einer in ganz Rußland eingeführten Heizanlage für Eiſenbahnwagen.

201. Ruſſin, Name und Familie war trotz Bemühungen nicht feſtzuſtellen.

202. Finnland und die Finnländer Leipzig 1843 (Königl. Bibl. Berlin), die Romanoffs in Überſetzung aus dem Ruſſiſchen (daſ.). Über ihn habe ich trotz Bemühungen bisher nicht mehr feſtſtellen können.

203. Mündlicher Überlieferung nach iſt er 2mal verheiratet geweſen ohne Nachkommen zu haben.

204. Sohn des Otto Chriſtoph v. Medem, Kaiſerl. Ruſſ. Oberſt, Erbherr auf Behnen und Bojenhof und der Maria Luiſe v. Leyonanker, verw. v. Dannenſtern, ſpäter verm. mit Baron Jonſton. v. M. Uradel aus dem Lüneburgiſchen, wieſen 17. 10. 1620 16 Ahnen nach (Kurl. Ritterbuch.)

205. Sohn des Karl Friedrich v. Biſtram und der Sophie Amalie Finck v. Finckenſtein. v. B. Uradel aus Polen, Wappen Tarnawa, wieſen 17. 10. 1620 16 Ahnen nach (Kurl. Ritterbuch).

206. Ölgemälde im Beſitz der Frau Baronin v. Derſchau-Mitau (S. 35). Preuß. Drag.-Regt. 6 beſteht heute in den Kür.-Regt. 3 und 4 fort.

207. Tochter des Gotthard Wilhelm v. Schroeders. Erbherr auf Gr.-Satticken und Garoſen pp. und der Alexandrina Katharina v. Roenne. v. Sch. Polniſcher Diplomadel von 1568. Aufnahme in die Kurl. Ritterſchaft 17. 10. 1620 (Kurl. Ritterbuch).

208. Tochter des Karl Philipp Frh. v. Rönne, Erbherr auf Puhren, Wenſau, Bersdorf, Oxeln und der Anna Eliſabeth v. Grothuß. v. R. Uradel des Stiftes Bremen. Aufnahme durch Kirchſpielbeſchlüſſe nachträglich: 10. 5. 1841 (Kurl. Ritterbuch).

209. Sohn des Werner Philipp v. Bolſchwing, Erbherr auf Lasdohn(?)-Livland pp. und der Baroneſſe Jakobine Lucie Taube. v. B. Uradel auf Weſtfalen, wieſen 18. 7. 1634 16 Ahnen nach (Kurl. Ritterbuch).

210. Tochter des Kaiſerl. Ruſſ. General d. Inf., Reichsrates, von 1828—1833 Miniſters der Volksaufklärung Fürſten Karl v. Lieven und der Wilhelmine v. Sacken a. d. H. Senten. Fürſt v. L. Baltiſcher Uradel, wieſen 2. 8. 1631 16 Ahnen nach. 1799 Ruſſ. Grafen, 1826 Fürſten (Kurl. Ritterbuch). Ihr Ölgemälde im Beſitz der Frau Baronin v. D. in Mitau.

211. Schied infolge ſeiner Verheiratung nach kurzer glänzender militäriſcher Laufbahn aus. Die Perſonalbogen enthalten folgende bemerkenswerte Daten: 1849 21. 5. zur Ungariſchen Kompagne, 11. 6. Übergang der Karpaten, 21. 7. Schlacht bei Debreszin, 8. 9. zurück von Polen, 31. 5. 1851 4 Monate Auslandsurlaub, 28. 9. 1856 wegen häuslicher Angelegenheiten 6 Monate Urlaub, der wegen Krankheit noch um 5 Monate verlängert wird. Beſaß und bewohnte von 1869—1897 das Haus Mitau, Gros-Straße 17. Beigeſetzt im v. D. Erbbegräbnis zu Mitau, erbaut 1837. Dort ſind noch folgende beigeſetzt: Sein Vater, ſeine Brüder Alexander, Nikolas, Paul, ſeine Schweſtern Marie und Alexandra v. Maydell mit Kindern Alexander und Marie, ſeine Tochter Gabriele und Eliſabeth Vorſtadt, die 44 Jahre in ſeinem Hauſe gelebt hat.

212. Tochter des Fürſten Karl v. L. auf Senten, Bruder der Frau v. D. (ſ. Anm. 210) und der Eliſe v. Liphardt.

213. Tochter des Alphons Eduard Otto Julius Frh. v. Roenne, Majoratsherrn auf Wenau, Friedensrichters zu Windau, und der Anna Charlotte Eliſabeth Fürſtin v. Lieven a. d. H. Senten (Schweſter von I. Gem.). In Beſitz folgender Ölgemälde: Wilhelm v. D. (* 1750, † 1824), Charlotte v. D., geb. Grf. v. Lieven.

214. Tochter des Kaiſerl. Ruſſ. Oberſt Rjeſanow, orthodox.

215. „Die Flucht ihrer Familie während der Ruſſiſchen Revolution", Velhagen und Klaſing 1906.

216. Sohn des Baron Adolf v. Drachenfels († 1897) und der Baroneſſe Thereſe v. Stromberg. v. Dr. Uradel Stift Köln, wieſen 17. 10. 1620 16 Ahnen nach. Urgroßvater des E. v. Dr. iſt der Bruder des Großvaters von T. v. Dr. (Anm. 268).

217. Sohn des Baron Hermann v. Roenne und der Baroneſſe Amelie v. Behr.

218. Tochter des Kaiſerl. Ruſſ. Rittmeiſters a. D. und Kreischefs Fedor Baron v. Rahden, Erbherr auf Manjen und Kimahlen und der Emma v. Viry. v. R. Uradel aus Weſtfalen, wieſen 17. 10 1620 16 Ahnen nach (Kurl. Ritterbuch).

219. Lebte 8 Jahre lang bei einer Tante Fr. v. Heydebreck, geb. v. Roſenberg, in Wiesbaden, nach deren Tode im Hauſe von deren Bruder, Ceremonienmeiſter Maximilian v. R.-Berlin.

220. Lauſitzer Uradel, Däniſche Freiherrn 30. 3. 1699. Sohn des Alexander Frh. v. Gersdorff und der Sophie Schlüter.

221. Im Hauſe eines Onkels Baron v. Hahn-Mitau.

222. Sohn des Johann Ernſt v. Maydell, Kaiſerl. Ruſſ. Lt., Erbherr auf Matuliſchek, und der Friederike Luiſe Wilhelmine Oktava v. Engelhardt. v. M. Baltiſcher Uradel, in Kurl. Ritterſchaft aufgenommen 21. 9. 1827 (Kurl. Ritterbuch).

223. Eine Anzahl von Urkunden im Fam.-Arch. Mitau.

224. Tochter des Wilhelm Chriſtian v. Kniaziewicz, Kapitän, Erbherr auf Rudbahren, Dſerwen (Fr. v. Klopmann, Kurl. Güter-Lexikon), Laiden und Kl.-Fiſchröden und der Eliſabeth Juliana v. Hohendorf (ſ. Anm. 184).

225. Sohn des Karl Konrad v. Korff, Piltenſcher Landrat, Erbherr auf Telſen, Roloff, Paddern, Buſchhof und der Agneſa Eliſabeth v. Koskull. Seine Gemahlin erbt von ihm Kalticken.

226. Nicht im Kriege gefallen, wie anderweitig fälſchlich vermerkt. 2 kleine Bilder im Beſitz von Hans v. D. (S. 39). Über ſein Regt. ſ. Anm. 92.

227. Tochter des Kriminal- und Stadtrates Gottlieb Leberecht Grube und der Johanna Chriſtina Sell (Tochter des Paul G. Sell). 16. 3. 1725 ſtiftete zu Kbg. Frau Maria Dorothea Höpner, geb. Mantey, 20000 Gulden zur Erbauung und Unterhaltung eines Stiftes für 6 Witwen und Waiſen ihrer Verwandtſchaft. Dieſes wurde dem Altſtädtiſchen Witwenſtift angegliedert. Zum Kollator ſetzte ſie ein ihren Schweſterſohn, den Hofrat Paul Gottfried Sell.

Paul Gottfried Sell

Frau Kommerzienrat Wilhelmine Golz, geb. Sell, ohne Nachkommen.	Frau Kommunalrat Johanna Chriſtina Grube, geb. Sell.
Frau Pfarrer Johanne Ollech, geb. Grube.	Frau Albertine v. Derſchau, geb. Grube.
Major Auguſt Ollech.	

3 Mitglieder der Familie v. D. haben alſo Anſpruch auf dieſe Stellen, die vom Magiſtrat Kbg. und den lebenden Nachkommen des Hofrat Sell, darunter Hans v. D. (S. 39) und Frau Margarete Wünn, geb. v. D. (S. 40), vergeben werden.

228. Minna genannt, bekannt durch den Prozeß gegen die Königsberger Sektierer Schönherr, Ebel und Genoſſen. Kl. Bildnis im Beſitz von Fr. Marg. Wünn, geb. v. D.

229. Älteſter Sohn des Grafen Karl v. Kanitz, Erbh. auf Podangen ꝛc., Majoratsherr auf Mednicken und der . . ., geb. v. Maſſow. Preuß. Grafenſtand 1798. Wieder verm. 1827 Charlotte Gräfin Finck v. Finckenſtein a. d. H. Jäskendorf, * . . 12. 8. 1802. Grf. v. K. Uradel aus Meißen.

230. Sammelte Familienbilder von allen Zweigen. Dieſe meiſt im Beſitz von Fr. Marg. Wünn, geb. v. D. Perſonalakten laut Mitteilung des Königl. Oberlandesgerichts Kbg. 1882 vernichtet.

231. Tochter des Reinhold Wunder zu Graudenz und der Konſtantia Rupell.

232. Tochter des Fabrikbesitzers Karl Friedrich Anwandter-Berlin, Jägerstr. 25 und der Anna Friederike Wetzel. Eine jüngere Tochter, Thereſe, Gem. ihres Stiefſohnes Viktor v. D.
233. Tochter des Arthur Wendland, Beamter der Oſtpreußiſchen Südahn und der Laura Matthiae. Fam. W. oſtpr. Geiſtliche.
234. Allein-Erbe ſeines Onkels Alfred S. 41. Erbauer der Kirche zu Paaren-Oſthavelland nach Mitteilung ſeiner Schweſter. Starb an Typhus beim Beſuch eines Freundes.
235. Ihr Gem. Sohn des Karl Friedrich Wilhelm Wünn, Lehrer zu Ketzin und der Marie Auguſte Albertine Rieck. Sie beſitzt folgende Familien-Porträts: lebensgroßes Kniestück auf Holz Reinhold v. D. (S. 7), lebensgroßes Bruſtbild Carl Friedrich v. D. (S. 8), Minna v. D., ſpätere Gräfin Kanitz.
236. Tochter des Königl. Preuß. Gen.-Maj. Friedrich Daniel v. Glaſer, 1799–1804 Chef des Huſ.-Regts. 10 (alter Ordnung). Sein Ölbild im Beſitz von Friedrich v. D. (S. 43). Ihre Geburts-urkunde und Vermählungsurkunde in den Kirchenbüchern ſeines damaligen Regts. — Bosniaken zu Pr.-Stargart — nicht auf-gefunden.
237. Tochter des Theodor Timmermann, Beſitzer der Aaperhöve und Wittenſtein bei Weſel und der Friedrike Hink (ſ. Anm. 246).
238. Sohn des Ludwig Glodkowski, Pfarrer und der Mathilde v. D. (S. 47 u. Anm. 258).
239. Tochter des Kommerzienrates Louis Ferdinand Kricheldorf zu Magdeburg und der Luiſe Charlotte Colligs.
240. Sohn des Rittergutsbeſitzers Leopold Woſſidlo auf Schmuggerow i. Po. und der Luiſe Weſtphal. Fam. W. pommerſcher Ab-ſtammung.
241. Sohn des General-Superintendenten der Rheinprovinz Valentin Umbeck und der Regina van Raudenborgh. Fam. U. aus Weſtfalen.
242. Sohn des Obſtlt. a. D. Albrecht Freyer und der Margarethe Güradze. Fam. F. aus Wollin.
243. Sohn des Oberförſters Meinecke.
244. Begründer des Familien-Vereins.
245. Tochter des Baumeiſters Friedrich Ferdinand Voigt, Demmin und der Emma Friederike Theodora Wothke.

246. Sohn des Kreis-Gerichts-Direktors Heinrich Kerstein zu Essen und der Friedrike Timmermann, ältesten Schwester ihrer Schwiegermutter. Familie K. aus Westfalen. Anm. 237.
247. Sohn des Obstlt. a. D. Cornelius Hesse und der Henriette v. Rodenberg. Fam. H. aus Berlin-Kleve.
248. Wenige Tage nach bestandenem Abiturienten-Examen an den Folgen eines Schlages gegen den Unterleib.
249. Tochter des Königl. Preuß. Rittm. Eugen v. Vietsch und der Hendrika Adriane Kolff aus Holland. v. V. Preuß. Adel v. 26. 11. 1832.
250. Bellatristischen Inhaltes in der „Zeitschrift für Kinderpflege" Brand Verlag Berlin W 30, Jahrgang 1908 und 1909.
251. Lebte zuletzt mit 2 Schwestern, bekannt als „der Kapitän v. D."
252. Tochter des Johann Anton Franz v. Talatzko, Herr auf Pohiebels, Posewangen, Witzdorf in Ostpr. und der Wilhelmine Henriette v. Fresin. v. T., früher T. v. Gestietitz, böhmischer Uradel.
253. Schlesisches Patriziergeschlecht, Stammreihe von 1474 an. Adel für Jakob Sch., † 1636. E. v. Sch. × I. Charlotte v. Klitzing; × II. Marie v. Merkatz; × III. Elma v. D.; × IV. Paula Steinsdorf. Sohn III. Ehe Erbo v. Sch., Major z. D., Komd. d. Landw.-Bez. Lüneburg.
254. Tochter Johanna (F.-V.), * Berlin 24. 7. 1867; × das. 28. 3. 1887 Karl Erbo Emil Heinrich v. Schickfus, Major a. D. in Zoppot, * . . 4. 8. 1855, Sohn von E. v. Sch. (s. Anm. 253) und seiner I. Gem.
255. Familie stammt aus dem Bergischen, Westfalen, wo sie im 16. Jahrhundert begütert war. Adelserneuerung Wien 30. 12. 1767. Karl Friedrich v. Mülmann × I. Berlin 17. 9. 1833 Marie Julie Havenberg, männliche Nachkommen am Leben; × II. Joh. v. D., kinderlos; × III. Friedrichshof 1843 Marie Reinhard, ohne männliche Nachkommen.
256. Tochter des Kaufmanns und Stadtältesten Karl Selbstherr zu Breslau und der Ernestine Wilhelmine Kretschmer.
257. Tochter des Gutsbesitzers Dietrich Melms auf Katzenow in Pom. und der Mathilde Kannegießer, später Stralsund, dann Heidelberg, wo auch die geschiedene Frau lebte.

258. Beider Sohn; ſ. Anm. 238.
259. v. T. ſ. Anm. 186.
260. Urkunde vom 3. 7. 1747, Teſtament vom 7. 3. 1772 und Trauergedicht Fam.-Arch. Mitau.
261. Status causae pro regio districtu Piltensi, Warſchau 1767 (Schwarz Bibl.), Bernouillis Reiſen durch Brandenburg, Pommern ꝛc. (daſ.)
262. Tochter des Sardiniſchen Lt. Leo Ferdinant v. Korff, Erbh. auf Rengenhof, Herr auf Grendſen und Zelloden und der Sophie Juliana v. Korff aus Paddern und Neu-Autz.
263. Wieder verm. mit Karoline v. d. Oſten-Sacken.
264. Beſchreibung der Provinz Kurland, Mitau 1805 (gemeinſam bearbeitet mit Peter Ernſt v. Keyſerlingk), Biographie des Johann Albrecht Frh. v. Korff im Beitrag zur allgemeinen deutſchen Zeit für Rußland 1826 Nr. 8.
265. Pflegetochter der Fr. v. Simolin, geb. v. D.
266. Im Teſtament (ſ. Anm. 193) iſt ſeiner beſonders gedacht.
267. Erbbegräbnis auf Kirchhof in Mitau. Erbherren von Dannenthal und Maihof. Tochter des Kaiſerl. Ruſſ. Generalmajor Peter v. Salza a. d. H. Höbbet und Addinal in Eſtland und der Adele Gräfin v. Königsfels. v. S. Uradel aus Braunſchweig, 28. 3. 1823 in Ritterſchaft aufgenommen (Kurl. Ritterbuch). Teile in Schweden anerkannt: als adelig 1731, als Freiherrn 1776 (blühend), als Grafen 1779 und 1845 (blühend) (K. A. v. Klingſporn, Baltiſches Wappenbuch).
268. Sohn des Baron Peter Philipp v. Dr., Herr auf Grausden (* 9. 2. 1795) und der Helene Agnes Charlotte Friederike v. Orgies, gen. Rutenberg (* 26. 7. 1814). v. Dr. ſ. Anm. 216.
269. Teſtament von 1845, Kodizill von 1848 im Fam.-Arch. Seine Rückverſetzung (Königl. Geh. Kr.-K.) geſchah wohl auf ſeinen Antrag. Kür.-Regt. 7 wurde 1806 aufgelöſt. Als Adj. des Fürſten Hohenlohe meldete er dieſem als erſter das Eindringen der Franzoſen in Jena vor der Schlacht (Preuß. Generalſtabswerk).
270. Tochter des Theodor Dietrich v. d. Ropp, Staroſt auf Kl.-Feldhof, Erbh. auf Borklau, Pokroy, Schadow, Ponieweſch (dieſe bei Kowno), Bixten, Autzenbach, Plahnen, Dſirren und Ser-

naten und der Alexandrine Konstantia Katharina Barbara v. Münster. v. d. R. Uradel ungewisser Herkunft, wiesen 17. 10. 1620 16 Ahnen nach. Nach dem Tode der I. Gem. heiratete er deren jüngere Schwester. Beide starben im Wochenbett, das einzige Kind der II. 1 Tag nach der Mutter.

271. Sohn des Ernst Heinrich v. Vietinghoff, Erbh. auf Gr.-Bersen, Schnepeln, Sahlingen, Barutzen und der Elisabeth v. d. Recke. v. V. Uradel aus Westf., wiesen 17. 10. 1620 16 Ahnen nach.

272. Tochter des Johann (Jeannot) Friedrich v. Medem, Kreismarschall von Mitau und der Karoline Elisabeth Cornelia Freiin v. Vietinghof, gen. Scheel aus Gr.-Bersen. v. M. s. Anm. 204.

273. Herr auf Spantekow mit Drewelow und Rebelow, Janow mit Lanzkron, Neudorf, Rehberg und Bartow, Dennin, Hohen-Brünzow und Strehlow. Dr. hon. c., Königl. Preuß. Wirkl. Geh.-Rat, Exzellenz, Mitglied des Preuß. Staatsrates und des Preuß. Herrenhauses, Ehren-Kommendator des Johanniter-Ordens. Erbt Wustrau 1854 vom Sohn des Gen.-Feldm. v. Zieten und erh. Preuß. Grafenstand 1859 unter Erteilung des Namens Graf v. Zieten-Schwerin, Sohn des Wilhelm v. Schwerin auf Janow und der Caroline v. Zieten.

274. 22. 10. 1636—8. 11. 1646 Stadtältermann von Tilsit (Statist.-topogr. Beschreibung der Stadt Tilse). Über seine Gattin und 2 ältesten Kinder, beide wohl in Tilse geboren, habe ich nichts feststellen können und kann ich nur die Notiz auf der Leichenrede Johanns (S. 28) wiedergeben. Die 2 jüngeren Kinder sind in dem Tilsiter Kirchenbuch eingetragen, das erst mit 1643 beginnt. Beide müssen vor 1660 gestorben sein, da sie in obiger Handschrift einst erwähnt sind. Die Tilsiter Kirchenbücher sind erschöpft, die Geburtsregister bis 1733 enthalten nicht den Namen Derschau.

275. Im Kirchenbuch des Kneiphof Kbg. als Mälzenbräuer bezeichnet hat er sich als älterer Mann wieder verheiratet. Das Jahr seiner I. Ehe, über die mir nichts bekannt geworden ist, habe ich willkürlich auf 1665 angenommen. Da sein Sohn schon 1697 heiratet, was meist mit 30 Jahre geschah, werde ich damit recht haben. Ob Ch. für Anklam in Betracht kommt,

iſt nicht wahrſcheinlich, er müßte denn ein Doppelleben geführt haben und zwiſchen den 2 Kbg. Ehen ſich 2 mal in Anklam vermählt haben.

276. Sein Geburtsjahr iſt nach dem Geſichtspunkt von Anm. 275 angenommen. Über ſeinen und ſeiner Kinder Tod iſt in Kbg. nichts gefunden worden. Vielleicht iſt er nach Elbing gezogen, dort 1721 geſtorben, wo ein Chr. D. eingetragen iſt.

277. Zweifellos iſt er der Sohn des Pfarrers Bernhard Drygalski zu Biaka, Herr auf Kommorowen. Friedrich war bis 1711 Mitbeſitzer dieſes G. Die Familie ſtammt ab von dem polniſchen Edelmann Martin de Gutowski, der nach ſeinem Wohnſitz Drygallen den Namen Drygalski annahm. Die Familie erhielt 18. 2. 1755 die Preuß. Adelsrenovation für alle Nachkommen obigen Bernhards.

278. Die Kirchenbücher des Kneiphof enthalten dieſe Eintragung welche ich auf ſie bezogen habe.

279. Seine und ſeiner Gemahlin Leichenpredigten im Königl. St.-A. Kbg. Die Daten über die Kinder finden ſich zum Teil in den kneiphöfiſchen Taufbüchern, zum Teil in den Leichenpredigten und der alten Handſchrift bei Johann. Gallandi gibt mir die Eheſchließung von Barbara, deren Taufurkunde nicht aufzufinden iſt. Ich habe ſie nach Gutdünken eingereiht, ebenſo den jüngſten Sohn.

280. Tochter des kneiphöfiſchen Kaufmanns Kaſpar Froner und der Margarethe Bergmann. I. Ehe mit Konrad Sch.: 17. 9. 1631.

281. Dieſer hat von allen Ch. D. der Familie die größte Wahrſcheinlichkeit der Anklamer zu ſein. Dagegen ſpricht, daß man nicht annehmen kann, daß er Handwerker geworden ſei, während man von dem Anklamer annehmen muß, daß er ein ſolcher geweſen iſt.

282. Von ihm war bisher nur bekannt, daß er Herr auf Gegenburg und in fremde Lande verzogen ſei. Mit Hilfe der Leichenpredigt Johanns, des Königl. St.-A. Kbg. und Gallandis habe ich ſo viel über ihn feſtſtellen können. In einem Schreiben vom 17. 7. 1600 (Königl. St.-A. Kbg.) verzichtet er auf ſein väterliches und mütterliches Erbe zu Gunſten ſeiner Brüder Johann (in 1. Linie) und Bernhard (in 2. Linie).

Sein Todesdatum steht nicht fest, liegt zwischen seinem letzten Schreiben und dem ersten seiner Witwe. Königl. St.-A. Kbg. Fol. 957 Bd. 29 pp.

283. 2 Schreiben im Königl. St.-A. Kbg. Seine vor 1643 geborenen Kinder sind im Tilsiter Geburtsregister eingetragen, das mit diesem Jahre beginnt. Über ihn Königl. St.-A. Kbg. Fol. 974 Bl. 188. Sein Todesdatum läßt sich aus 2 Schreiben annähernd feststellen. Die Tilsiter Kirchenbücher ergeben nicht mehr, da Eheschließungsbücher 1697, Totenbücher 1765 beginnen.

284. Tochter des Tilsiter Ratsverwandten Heinrich Brofels. Ob alle Kinder von ihr stammen, ist anzunehmen, da die alte Handschrift besagt: ex primo conjugio. Dies kann sich aber auch auf Anna Bessel beziehen, die in der Handschrift als I. Gem. angeführt ist.

285. Herr Leopold v. Bessel-Büllingen, Bez. Aachen schreibt, daß es nicht adelige B. dort gibt, wohl aus Bartenstein stammend. Eine Verbindung mit seiner Familie sei nicht nachweisbar. Vermutlich gehört Anna B. dieser Familie an.

286. Von ihrer Hand ist beim Königl. St.-A. Kbg. ein Schreiben vom 29. 6. 1683 an den Oberst Wolff v. Kreytz. Sie wird als Besitzerin von Kl.-Skirbst bezeichnet.

287. Die Ragniter Kirchenbücher sind 1757 mit Kirche und Pfarrhaus verbrannt. Später ist der Name D. dort nicht mehr verzeichnet, Mitteilung der Superintendentur vom 23. 5. 1913.

288. Die alte Handschrift wird bestätigt durch Gallandis Angaben.

289. Angabe von Gallandi.

290. Übernimmt Jägenberg von ihrem Bruder als Pfandherrin, d. h. in Pachtung.

291. Nach C. E. Thiel ist ein Johann Christian v. D. 1673—82 Polizeibürgermeister beim Magistrat von Tilsit gewesen. Um ihn wird es sich hierbei handeln. Im Taufregister ist er nur als Johann eingetragen. Seine und seiner Gemahlin Katharina . . . Kinder finden sich im Tilsiter Taufregister. Über ihre weiteren Daten ist nichts gefunden, der Name in Tilsit ausgestorben.